



Das Burgenland in Zahlen

Zahlen, Daten, Fakten 2026



Gerhard Michalitsch
AK-Präsident



Mag. Thomas Lehner
AK-Direktor

Vorwort

2026 ist ein Jahr, in dem Politik und Wirtschaft damit ringen, endlich aus den multiplen Krisen herauszukommen: Trotz Krieg in der europäischen Nachbarschaft und in Nahost, trotz einer Budgetkrise in Österreich und großem Reform- und Konsolidierungsbedarf. Dafür notwendig sind kluge Entscheidungen, von denen vor allem die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren.

Mit der vorliegenden Ausgabe von „Das Burgenland in Zahlen“ liefert die AK Burgenland gesammelte Fakten für gute Entscheidungen. Denn Politik muss zwar mit Vision und Weitblick, aber immer auch auf dem Boden von validen Fakten gemacht werden. Wir liefern den Führungspersonlichkeiten in Politik und Wirtschaft die dafür nötigen Daten und Fakten in kompakter Form.

Das vorliegende Material ist aber auch eine wertvolle und aktuelle Grundlage für den Bereich der Bildung, etwa für die ersten wissenschaftlichen Arbeiten in höheren Schulen. Gerade der Bereich „Arbeitswelt & Schule“ ist uns wichtig. Daher ist diese Broschüre auch ein Angebot an die Jugend.

A handwritten signature in blue ink that reads "Michalitsch G.".

Gerhard Michalitsch
AK-Präsident

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Lehner".

Mag. Thomas Lehner
AK-Direktor

Quellen

AMS Burgenland
AMS Datenbank
Amt der Burgenländischen Landesregierung
Arbeiterkammer Burgenland
Arbeiterkammer Oberösterreich
Ärztchammer Burgenland
Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)
BuKEB Statistik
Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus
Dachverband der Sozialversicherungsträger
Energyagency 2026 – <https://www.energyagency.at/fakten/energiepreisindex>
Finanzpolizei Burgenland
GeKiBu
Gesundheit Burgenland
Gesundheitsberuferegister
Hochschule Burgenland
IFES – Institut für empirische Sozialforschung GmbH
Kinderbetreuungsatlas
Landesholding Burgenland
Land Burgenland – www.burgenland.at
L&R Sozialforschung
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2051
Parlament Österreich
Pflugeservice Burgenland
Stadt Wien – MA 23 Wirtschaft, Arbeit und Statistik
Statistik Austria
Statistik Burgenland
WIFO
WK Burgenland Lehrlingsstatistik
WK Österreich Immobilienpreisspiegel 2026

Inhalt

1	Bevölkerung im Burgenland	7
2	Wohnen im Burgenland	9
2.1	Energie(preis)-Entwicklung	11
3	Arbeiten im Burgenland	15
3.1	Arbeitslosigkeit im Burgenland.....	17
3.2	Schwerpunkt: Struktur der Dienstverhältnisse im Burgenland	19
3.3	Einkommenssituation im Burgenland	21
3.4	Situation der Pendler:innen.....	25
3.5	Wiedereinstiegsmonitoring 2025	29
3.6	Lohn- und Sozialdumping	30
3.7	Arbeitsklima Index (AKI).....	32
4	Bildung	35
4.1	Institutionelle Kinderbetreuung.....	35
4.2	Schulen und Schüler:innen	37
4.3	Lehrlingsausbildung	43
4.4	Tertiäres Bildungswesen.....	45
4.5	Erwachsenenbildung.....	48
5	Soziales	50
5.1	Betreuung naher Angehöriger im Burgenland	50
5.2	Gesundheitsversorgung	53



1 Bevölkerung im Burgenland

Am 1. Jänner 2026 lebten 9.219.113 Menschen in Österreich, um 21.900 Personen (+0,24 %) mehr als zu Jahresbeginn 2025. Die Bevölkerungszunahme zu Jahresbeginn 2025 war mit 38.463 (+0,42 %) mehr als zu Jahresbeginn 2026. Damit verzeichnete Österreich 2025 eine weniger starke Bevölkerungszunahme als im Jahr zuvor (2024: +53.978 Personen bzw. +0,59 %).

Den größten prozentualen Bevölkerungszuwachs aller Bundesländer Österreichs verzeichnete mit +0,68 % die Bundeshauptstadt Wien. Das Burgenland ist abermals das einzige Bundesland, das einen Rückgang der Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn verzeichnet. Ein geringes Wachstum von 0,01 % gab es in Kärnten, gefolgt von der Steiermark mit 0,04 %. Auch in allen anderen Bundesländern wuchs die Bevölkerung unterdurchschnittlich. In Tirol gab es einen Zuwachs von 0,19 %, in Salzburg um 0,16 %. In Niederösterreich verzeichnet man ein Wachstum von 0,15 %, und in Oberösterreich und Vorarlberg von 0,14 %.

Am 01.01.2026 gab es 1.890.740 in Österreich lebenden Ausländer:innen. Die Liste führten mit Stichtag 01.01.2025 (neuere Daten noch nicht vorhanden) 239.452 deutsche Staatsangehörige an, gefolgt von 155.715 rumänischen sowie 124.788 türkischen und 122.459 serbischen Staatsbürger:innen. Auf Platz 5 lagen die 112.376 Staatsangehörigen von Ungarn, knapp vor den 109.359 kroatischen und 104.833 Syrer:innen. Mit einigem Abstand folgten sodann 100.764 bosnische Staatsbürger:innen sowie 87.927 ukrainische Staatsangehörige.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 76.067 Kinder geboren, um 1,51 % weniger als 2024. Im gleichen Zeitraum verstarben insgesamt 87.902 Personen, um 0,66 % weniger als im Vorjahr. Dies entspricht acht Geburten sowie zehn Sterbefällen je 1 000 Einwohner:innen. Damit fiel die Geburtenbilanz 2025 mit

-11.835 negativ aus (2024:-11.248). Die Bilanz aus der Zahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen war 2025 in zwei Bundesländern positiv, am stärksten in Wien mit 2.563. Auch in Vorarlberg (+199) wurden im Jahr 2025 mehr Geburten als Sterbefälle registriert. In sieben Bundesländern gab es im Jahr 2025 dagegen weniger Neugeborene als Verstorbene, angeführt von Niederösterreich (-5.469) und der Steiermark (-3.824). Die Geburtenrate war in Wien, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg höher als im Bundesdurchschnitt, während im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich und der Steiermark die Sterberate über dem Österreich-Schnitt lag.

Ehepaare mit Kindern stellen zwar nach wie vor die häufigste Familienform dar, nicht-traditionelle Familienformen gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung. Unter den österreichweit 2.512.200 Familien (89.400 Familien im Burgenland - 2025) waren 1.108.500 Paarfamilien mit Kindern (Burgenland 37.300 - 2025) und 289.800 Ein-Eltern-Familien (Burgenland 11.700 - 2025). Von 1985 bis 2025 nahm die Zahl der Familien in Österreich um 22,4 % zu.

Regional zeigen sich 2025 starke Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung

Auf Ebene der politischen Bezirke im Burgenland bewegt sich das Bevölkerungswachstum zwischen minus 0,56 und plus 1,78 Prozent. Das positivste Wachstum verzeichnete Eisenstadt-Stadt mit +1,78 %. Hier erhöhte sich im Laufe des Jahres 2025 die Bevölkerungszahl um 287 Personen. Auch die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt-Umgebung wiesen mit einem geringen Plus von 0,04 % oder 16 Personen bzw. 0,09 % oder 43 Personen ein Bevölkerungswachstum auf. Aber sämtliche andere Bezirke des Burgenlandes verzeichneten im vergangenen Jahr wieder ein Minus in der Bevölkerungsentwicklung. Den stärksten Rückgang weist der Bezirk Güssing mit

-0,56 % oder 144 Personen auf, gefolgt von den Bezirken Oberpullendorf (-0,32 %) sowie Neusiedl am See (-0,24 %), Oberwart (-0,08 %) und Jennersdorf (-0,02 %).

Bevölkerungsprognosen bis 2051

Die Bevölkerungsprognose sieht bis zum Jahr 2051 für das Burgenland ein Wachstum auf

315.091 Menschen voraus. Wobei das stärkste Wachstum für die Bezirke Eisenstadt-Umgebung (+12,3 %) und Neusiedl (+16,4 %) prognostiziert wird. Weniger stark sollen die Bezirke Mattersburg und Eisenstadt-Stadt wachsen. Weiter rückläufig soll sich die Wohnbevölkerung in den Bezirken Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf entwickeln.¹

Bezirk	Wohnbevölkerung			Prognose
	01.01.2025	01.01.2026	Veränderung	2051
Neusiedl	61.845	61.697	-0,24 %	72.011
Eisenstadt-Stadt	16.118	16.405	1,78 %	17.579
Eisenstadt-Umgebung	46.688	46.731	0,09 %	52.409
Mattersburg	41.154	41.170	0,04 %	42.427
Oberpullendorf	37.744	37.622	-0,32 %	36.843
Oberwart	55.232	55.187	-0,08 %	54.214
Güssing	25.852	25.708	-0,56 %	24.440
Jennersdorf	17.157	17.154	-0,02 %	15.168
Burgenland	301.790	301.674	-0,04 %	315.091

Quelle: Statistik Austria, POPREG
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2021-2051

¹ Statistik Austria

2 Wohnen im Burgenland

Die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem, adäquatem und leistbarem Wohnraum ist eine der wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben jeder Volkswirtschaft. Vergleicht man die Werte der Jahresanfänge, ist die Bevölkerung im Burgenland leicht zurückgegangen (-0,04 %). Bei diesem Trend ist allerdings auch ein Nord-Süd-Gefälle ersichtlich (Mehr dazu unter Kapitel 1 Bevölkerung im Burgenland).

Im Burgenland gab es 2025 insgesamt 134.400 Hauptwohnsitz-Wohnungen (Ö-Durchschnitt 4.182.100). Besonders bei der Eigentums- und Mietquote existieren in den Bundesländern erhebliche Strukturunterschiede. So leben in Wien 19,3 % der Haushalte im Eigentum, während 78 % der Hauptwohnsitze in Miete bewohnt werden. Im Burgenland ist dieses Verhältnis tendenziell umgekehrt – mit 66,5 % gibt es überdurchschnittlich viele Haushalte in Wohneigentum und mit 24,1 % den österreichweit geringsten Anteil an Miethaushalten.²

Im Burgenland betrug im Jahr 2025 die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung 124,9 m² (Ö-Durchschnitt: 102,2 m²). Mit 4,4 Wohnräumen pro Wohneinheit verfügte das Burgenland über die höchste Anzahl an Zimmern. Daraus folgt, dass die durchschnittliche Wohnfläche mit 56,5 m² pro Person weit über dem Landesschnitt (47,2 m² pro Person) lag. Der Anteil der Einpersonenhaushalte im gesamten Burgenland lag 2025 bei 34,5 % und damit bundesweit am niedrigsten. Im Vergleich dazu war in Wien der Anteil mit 45,5 % am höchsten. Der Durchschnitt im gesamten Land betrug 39,1 %.³

2025 gab es im Burgenland 32.000 Hauptmietwohnungen. Die durchschnittliche Miete inkl. Betriebskosten belief sich auf 593,90 €. Somit ergibt sich im Burgenland ein Mietpreis

inkl. Betriebskosten von 7,70 € pro m². Im Vergleich beträgt dieser in Salzburg 12,20 € pro m². Während in Wien die durchschnittliche Hauptmiete inkl. Betriebskosten pro Wohnung 694,30 € (Salzburg 781,40 €) betrug, konnte man im Burgenland (neben Kärnten mit 542,60 €) die bundesweit geringsten Wohnkosten von Hauptmietwohnungen verzeichnen.⁴

Für die Entwicklung der Wohnungsmarktpreise stehen mit dem Immobilienpreisspiegel der Wirtschaftskammer Österreich regionale Daten auf Bezirksebene zur Verfügung. Bei den in der nachstehenden Tabelle ausgewiesenen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die statistisch errechnet wurden. Die Preise für Baugrundstücke für Eigenheime gehen im Burgenland sehr weit auseinander. Das teuerste Pflaster ist die Stadt Eisenstadt. Je weiter südlich man kommt, desto günstiger werden die Grundstückspreise.

Der Quadratmeter im Bauland-Wohngebiet kostet 2026 in Eisenstadt-Stadt 297 €, in den Bezirken Güssing und Jennersdorf allerdings nur 36 €. Betrachtet man den frei vereinbarten Mietzins, kann man wieder ein Nord-Süd-Gefälle erkennen, wobei man derzeit in Eisenstadt-Stadt 9,30 € für den Quadratmeter bezahlt, im Bezirk Güssing jedoch nur 5,80 €. Auch bei den bereits gebauten Einfamilienhäusern unterscheiden sich die Preise auf Bezirksebene sehr stark. Am teuersten sind diese im Bezirk Neusiedl am See mit über 2.372 € pro m². Am günstigsten sind die Preise in Güssing mit 1.292 € pro m².⁵

Die Zahl der geförderten Wohneinheiten im Land belief sich im Jahr 2024 auf 152. Es wurden fast 9 Mio € an Wohnbauförderung zugesichert, wobei diese Mittel im Vergleich zu 2023 um fast 1,3 Mio € weniger sind.⁶

² Statistik Austria: Mikrozensus Wohnen 2025

³ Statistik Austria: Mikrozensus Wohnen 2025

⁴ Statistik Austria: Mikrozensus Wohnen 2025

⁵ WKO Immobilienpreisspiegel 2026

⁶ Statistik Burgenland

Bezirk	Grundstücke Eigenheime		Miete (frei vereinbarter Mietzins)		Einfamilienhaus	
	Preis in Euro pro m ² 2026	Preis in Euro pro m ² 2025	Preis in Euro pro m ² 2026	Preis in Euro pro m ² 2025	Preis in Euro pro m ² 2026	Preis in Euro pro m ² 2025
Neusiedl	254	247	8,5	8,1	2.372	2.345
Eisenstadt-Stadt	297	289	9,3	9,1	2.072	2.039
Eisenstadt-Umgebung	159	153	7,4	7,2	1.704	1.651
Mattersburg	112	109	7,4	7,2	1.315	1.306
Oberpullendorf	67	65	6,8	6,6	1.340	1.330
Oberwart	68	67	6,9	6,8	1.438	1.439
Güssing	36	35	5,8	5,6	1.292	1.298
Jennersdorf	36	35	5,9	5,7	1.308	1.297
Burgenland	129	125	7,2	7,0	1.605	1.588

Quelle: WKO Immobilienpreisspiegel, eigene Berechnungen

Bezirk	2024		2023		2020
	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten	Zugesicherte Mittel in Euro	Geförderte Wohneinheiten
Neusiedl	27	1.442.901	32	1.958.403	19
Eisenstadt-Stadt	3	163.287	3	267.644	1
Eisenstadt-Umgebung	22	1.162.849	30	1.748.668	26
Mattersburg	23	1.509.908	21	1.347.054	23
Oberpullendorf	21	1.400.219	28	1.777.947	8
Oberwart	30	1.940.484	27	1.744.824	25
Güssing	13	883.078	18	956.105	9
Jennersdorf	13	395.806	6	396.737	4
Burgenland	152	8.898.532	165	10.197.382	115

Quelle: Statistik Burgenland

2.1 Energie(preis)-Entwicklung

Das Jahr 2025 war von steigenden Herausforderungen im Energiesektor geprägt. Seit Jahresbeginn 2025 wirkten die Strompreisbremse und der Netzkostenzuschuss für GIS-befreite Haushalte nicht mehr preisdämpfend, die Netzentgelte und die Elektrizitätsabgabe wurden erhöht und die Erneuerbaren-Förderpauschale sowie der Erneuerbaren-Förderbeitrag wieder eingeführt. Das neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) in Österreich ist am 24. Dezember 2025 in Kraft getreten. Da der gesamte Strommarkt tiefgreifend umgestaltet wird, treten viele Bestimmungen zeitversetzt in Kraft, um Haushalten, Unternehmen und Gemeinden ausreichend Zeit für die Anpassung zu geben. Einige Neuerungen, wie beispielsweise neue Vorgaben zur Stromrechnung und der neue Sozialtarif, gelten seit Anfang 2026.

Im April 2026 standen die Energiepreise weiterhin im Zeichen des Iran-Kriegs. Die Energiepreise für Haushaltskund:innen erhöhten sich auch im April 2026 erneut deutlich. Gegenüber dem Vormonat stieg der Energiepreisindex um 2,6 %, im Jahresvergleich lag der Anstieg bei 10,7 %.⁷ Damit bleiben Energiepreise ein wesentlicher Treiber der allgemeinen Teuerung. Anders als in den vergangenen Jahren gingen die stärksten Preisimpulse diesmal jedoch nicht von den Gas- und Strommärkten aus, sondern von den internationalen Rohölmärkten. Besonders betroffen waren Heizöl, Diesel und Superbenzin. Dadurch wirkten sich die Preissteigerungen auch auf weitere Bereiche aus.

Die Preise für mineralölbasierte Energieträger stiegen im April erneut kräftig an. Besonders deutlich fiel der Anstieg bei Diesel und Heizöl aus. Im Monatsvergleich verteuerte sich Superbenzin um 2,8 %, Diesel um 10,1 %. Damit überschritten sowohl Superbenzin als auch Diesel die Marke von 2 Euro pro Liter. Die

Heizölpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat um 12,6 %. Im Jahresvergleich lagen die Preise für Superbenzin um 16,7 % und für Diesel um 37,2 % über dem Niveau von April 2025. Heizöl verteuerte sich im selben Zeitraum um 62,6 %.

Die weitere Entwicklung auf den Energiemärkten bleibt schwer abschätzbar. Auch bei einer formalen Öffnung der Straße von Hormus wäre kurzfristig nicht mit einer raschen Normalisierung der Versorgung mit Rohöl und Flüssiggas zu rechnen, da sich Logistik- und Produktionsketten voraussichtlich nur schrittweise erholen würden. Die Strompreise sanken im April gegenüber dem Vormonat um 3,3 % und lagen damit um 10,2 % unter dem Niveau von April 2025. Die Endkundenpreise für Erdgas stiegen im Monatsvergleich hingegen leicht um 0,5 %. Im Jahresvergleich verteuerte sich Erdgas um 3,8 %. Die Fernwärmepreise gingen gegenüber März geringfügig um 0,1 % zurück und lagen im Jahresvergleich um 2,2 % höher.

Die Inflationsrate für das Jahr 2025 lag laut Statistik Austria bei 3,6 %, nach 2,9 % im Jahr 2024 und 7,8 % im Jahr 2023. Der Jahresdurchschnitt 2025 ist nach der Phase der Hochinflation in den Jahren 2022 bis 2024 der höchste seit 1993. Damit war die Teuerung in Österreich merklich höher als in fast allen anderen Ländern des Euroraums.

Im Jahr 2025 fiel die Teuerung für Wohnen, Wasser und Energie mit +5,7 % fast dreimal so hoch aus wie im Jahr 2024 (+2,2 %). Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren die Preise für Haushaltsenergie, die im Jahr 2025 um 11,1 % stiegen, nachdem sie im Jahr 2024 um 6,9 % gesunken waren. Dazu trug überwiegend die Preisentwicklung von Strom bei (2025: +37,3 %).⁸

⁷ <https://www.energyagency.at/fakten/energiepreisindex>

⁸ Statistik Austria: Verbraucherpreisindex

Veränderungen gegenüber Vorjahr / Verbraucherpreisindex, Hauptgruppen nach COICOP⁹

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamtindex	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,1	2,3	0,8	10,7	11,0	2,6	3,7
Alkoholische Getränke und Tabak	1,0	1,2	2,4	3,5	6,5	3,4	3,2
Bekleidung und Schuhe	0,8	-0,1	0,7	1,8	5,3	-0,3	0,3
Wohnung, Wasser, Energie	2,8	2,3	3,6	12,6	11,1	2,2	5,7
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	1,1	0,9	1,8	7,7	7,2	1,1	-0,3
Gesundheitspflege	1,1	2,0	1,7	2,8	5,1	4,8	5,0
Verkehr	0,3	-1,7	6,6	16,2	1,7	0,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-3,2	-3,0	-2,9	-0,6	-3,9	-4,9	1,1
Freizeit und Kultur	1,4	1,7	2,4	3,8	7,3	2,8	7,2
Erziehung und Unterricht	2,7	2,0	1,9	2,7	5,4	5,4	5,0
Restaurants und Hotels	2,9	3,1	3,4	8,9	12,2	7,0	5,8
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	1,7	2,1	1,3	3,0	7,4	5,3	5,2

Quelle: Statistik Austria, Amt der Burgenländischen Landesregierung und eigene Berechnung

⁹ COICOP = Classification of Individual Consumption by Purpose





3 Arbeiten im Burgenland

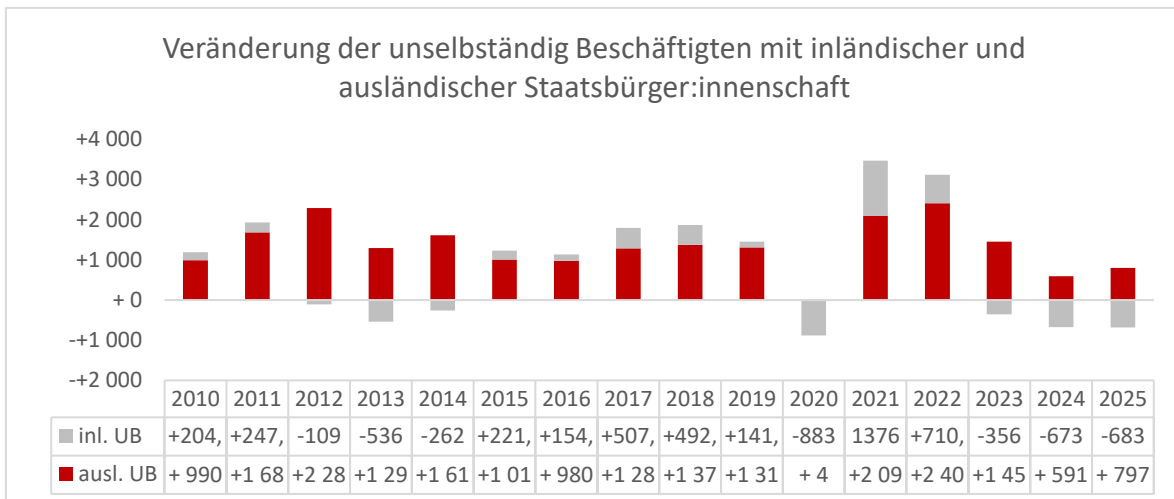
Die Schätzung unselbständig Beschäftigter für das Burgenland für Dezember 2025 betrug 109.000 (-0,2 % gegenüber dem Vorjahr). Mit Mitte Jänner 2026 sind bereits die faktischen Zahlen bekannt: 108.838 Beschäftigte waren im Dezember 2025 im Burgenland gemeldet. Im Jahresschnitt gab es im Burgenland 112.884 unselbständig Beschäftigte (+0,1 %). Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag damit bei 7 % und damit über dem Vorjahr (2024: 6,8 %), aber unter der österreichweiten AL-Quote von 7,4 %.

Die durchschnittliche Zahl unselbständig Beschäftigter ohne österreichischer Staatsbürger:innenschaft lag bei 34.678. Arbeitslos gemeldet waren im Schnitt 8.458 Menschen. Die Arbeitslosigkeit ist quer durch alle Gruppen gestiegen, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen (-4,5 %) im Vergleich zum Vorjahr neuerlich zurückgegangen ist. Der Rückgang bei den offenen Stellen ist nicht mehr so massiv wie noch im Jahr 2023 und nochmal deutlich geringer als im Jahr 2024. Hinsichtlich der Lehrstellen und Lehrstellen-

suchenden ist festzuhalten, dass sich eine regional sehr unterschiedliche Verteilung manifestiert hat, wodurch es in den einzelnen Bezirken teils große Lücken zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen gibt. Neben allen notwendigen Verbesserungen der betrieblichen Lehre, um diese attraktiver zu gestalten, braucht es daher nach wie vor genügend überbetriebliche Angebote. Diese überbetrieblichen Angebote sind auch angesichts der deutlich gestiegenen Arbeitslosigkeit der bis 24-Jährigen (+6,3 %) ein Gebot der Stunde. Auch die gesetzten Bemühungen zur Reduktion von Langzeitarbeitslosigkeit (z.B. Ausbau der Sozialökonomischen Betriebe) müssen weiter fortgesetzt werden. In diesem Sinne ist die 2025 gestartete Aktion für 55+Jährige ausdrücklich zu begrüßen. Internationale Studien belegen, dass berufliche Qualifizierung zu den effektivsten Maßnahmen gehört, um Langzeitarbeitslosigkeit zu verringern bzw. zu vermeiden. Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte, Lehrwerkstätten und Fachausbildungen sind daher wesentlich nachhaltiger als geförderte Beschäftigung (z.B. Eingliederungsbeihilfen).

Der Arbeitsmarkt im Burgenland				
	2024		2025	
Arbeitskräftepotenzial	120.955	+0,4 %	121.341	+0,3 %
Unselbständig Beschäftigte	112.769	-0,1 %	112.884	+0,1 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	33.552	+1,8 %	34.678	+2,4 %
davon mit inl. Staatsbürger:innenschaft	79.218	-0,8 %	78.206	-0,9 %
geringfügig beschäftigt	10.391	-1,2 %	10.046	-3,3 %
Arbeitslose	8.186	+6,9 %	8.458	+3,3 %
davon bis 24 Jahre	781	+12,5 %	830	+6,3 %
davon 50 Jahre und älter	3.196	+4,0 %	3.380	+5,8 %
davon mit ausl. Staatsbürger:innenschaft	1.894	+13,2 %	1.961	+3,6 %
Lehrstellensuchende	135	+8,0 %	171	+26,4 %

Quelle: AMS Burgenland



Quelle: AMS Burgenland

Das Arbeitskräftepotenzial (unselbständig Beschäftigte plus Arbeitslose) ist 2025 um 386 Personen oder 0,3 % auf 121.341 gestiegen. Dieser Anstieg beim Arbeitskräftepotenzial ist gerade hinsichtlich der Entwicklung des Arbeitskräftebedarfs interessant. Das WIFO geht in einer mittelfristigen Beschäftigungsprognose davon aus, dass es trotz demografischen Wandels weiterhin (sowohl bis 2028 als auch 2040) ein steigendes Arbeitskräfteangebot geben wird. Allerdings gehört etwa das Gesundheits- und Sozialwesen zu jenen Bereichen, in denen Fachkräfte schon jetzt stark nachgefragt werden bzw. der Bedarf weiter steigen wird.¹⁰ In diesen Bereichen kann es – wenn nicht ausreichend ausgebildet und aufgeschult wird – tatsächlich zu einer Fachkräftelücke kommen. Es geht hier vor allem um Beschäftigte mit mittlerem Qualifikationsniveau. Hier besteht Handlungsbedarf.¹¹ Von einem generellen Arbeitskräftemangel kann im Burgenland allerdings keinesfalls die Rede sein. Angesichts der stark steigenden Arbeitslosigkeit in marginalisierten Gruppen

(junge Menschen, Ältere sowie Menschen mit ausländischer Staatsbürger:innenschaft) braucht es dringend mehr Mittel für die aktive Arbeitsmarktpolitik. Ziel muss es einerseits sein, jungen Menschen eine Qualifikation zu ermöglichen. Arbeitnehmer:innen mit geringem Qualifikationsniveau muss die Aufschulung zu Fachkräften in aufrechten Dienstverhältnissen besser ermöglicht werden. Das sollte auch im Interesse der Betriebe liegen.

Nach Wirtschaftsklassen waren 2025 im Burgenland die meisten Menschen in der „öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherungen“ beschäftigt (21.102; +0,4 %), gefolgt von „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (17.058; +0,8 %), der „Herstellung von Waren“ (13.904; -5 %), dem „Gesundheits- und Sozialwesen“ (12.564; +5,3 %) und dem „Bauwesen“ (10.098; -3,1)¹².

¹⁰ WIFO: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – Berufliche und sektorale Veränderungen 2021 bis 2028

¹¹ WIFO: Abschätzung des altersbedingten Abgangs von Fachkräften auf regionaler Ebene.

¹² AMS Burgenland

3.1 Arbeitslosigkeit im Burgenland

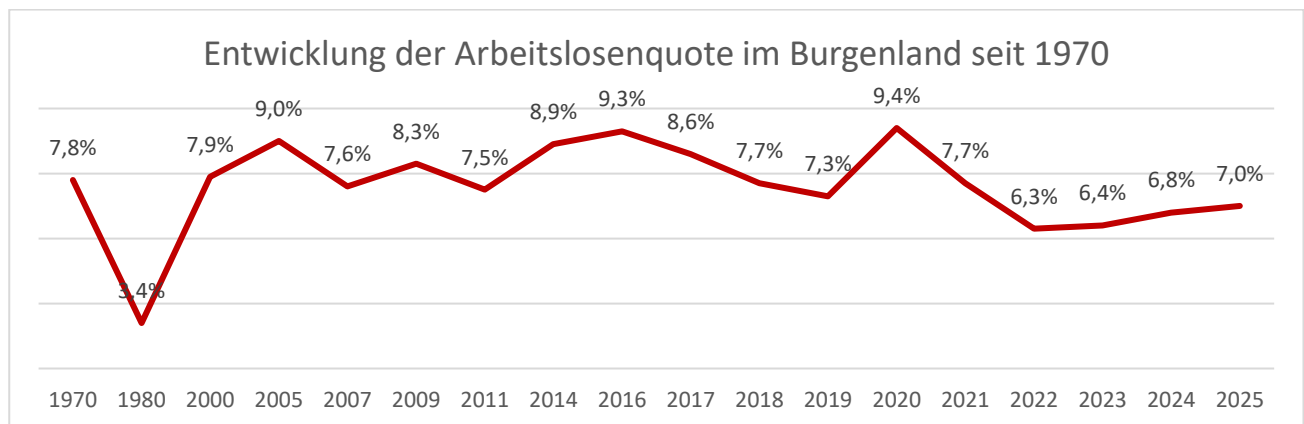
Nach dem enormen Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Corona-Pandemie und der darauf folgenden schnellen Erholung des Arbeitsmarktes mit starkem wirtschaftlichen Wachstum, gab es 2023 eine Trendumkehr mit wieder steigenden Arbeitslosenzahlen. 2025 gab es nach zwei Jahren sinkender Beschäftigtenzahlen zwar eine leicht steigende Beschäftigung, aber eine immer noch steigende Arbeitslosigkeit.

Quer durch alle Bezirke ist die Zahl der Arbeitslosen angestiegen. Einzige Ausnahme stellt im Jahr 2025 der Bezirk Mattersburg dar. Hier sank die Zahl der Arbeitslosen um -0,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Den stärksten Anstieg bei den Arbeitslosenzahlen verzeichnet der Bezirk Oberpullendorf mit +4,7 %, gefolgt von Oberwart mit +4,6 %.

Bei der Altersgruppe der jugendlichen Arbeitslosen bis 24 Jahre gibt es in fast allen burgenländischen Bezirken deutliche Anstiege – Ausnahme ist hier Mattersburg mit nur +0,2 %. Am stärksten steigt die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen im Bezirk Eisenstadt mit +11,8 %.

Auch die Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen steigt deutlich an. Den stärksten Anstieg in dieser Gruppe gibt es im Bezirk Oberwart mit +7,7 %.

Rückgänge bei der Arbeitslosigkeit gibt es in keiner Gruppe für das gesamte Burgenland, nur in einzelnen Bezirken. So sinkt etwa die Zahl der Arbeitslosen ohne österreichische Staatsbürger:innenschaft in den Bezirken Eisenstadt (-2 %) und Mattersburg (-0,3 %) – obwohl die Zahl burgenlandweit um +3,6 % steigt.



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS (ausgewählte Jahre)

	Arbeitslose				Arbeitslosenquote				Unter 24				Über 50				Ausländische AL		Stellenandrangsziffer	
	Frauen		Männer		Gesamt				2025		Vgl. zum Vorjahr		2025		Vgl. zum Vorjahr		2025		Vgl. zum Vorjahr	
	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr	2025	Vgl. zum Vorjahr
Bezirk																				
Neusiedl	777	+4,5 %	801	+0,4 %	1.579	+2,4 %	6,6 %	+0,2 %	139	+3,0 %	624	+5,2 %	421	+8,5 %	5,6	-0,1				
Eisenstadt	788	+5,2 %	855	+1,9 %	1.642	+3,4 %	6,1 %	+0,2 %	186	+11,8 %	605	+4,8 %	410	-2,0 %	5,8	-0,6				
Mattersburg	512	+1,2 %	653	-1,6 %	1.166	-0,4 %	6,5 %	0,0 %	114	+0,2 %	451	+1,0 %	263	-0,3 %	7,2	+0,3				
Oberpullendorf	391	+13,3 %	487	-1,4 %	878	+4,7 %	5,7 %	+0,3 %	90	+6,2 %	366	+2,9 %	175	+5,4 %	4,5	+0,7				
Oberwart	867	+6,0 %	1.104	+3,5 %	1.971	+4,6 %	8,5 %	+0,4 %	196	+6,6 %	774	+7,7 %	479	+7,8 %	7,8	+1,1				
Stegersbach/Jennersdorf	547	-	675	-	1.222	-	7,1 %	-	106	-	560	-	213	-	6,1	-				
Burgenland	3.882	+6,2 %	4.576	+1,0 %	8.458	+3,3 %	7,0 %	+0,2 %	830	+6,3 %	3.380	+5,8 %	1.961	+3,6 %	6,2	+0,5				
Österreich	138.882	+8,9 %	178.658	+4,9 %	317.540	+6,6 %	7,4 %	+0,4 %	34.034	+6,2 %	97.684	+6,9 %	128.957	+7,6 %	4,0	+0,7				

Quelle: AMS Datenbank; Vergleich Veränderung Arbeitslosenquote zum Vorjahr absolut; Vergleich Veränderung Stellenandrangsziffer zum Vorjahr ebenfalls absolut. Die Bezirke Güssing und Jennersdorf sind aufgrund einer AMS-Reform ab 1.7.2024 als gemeinsame Regionalstelle Stegersbach/Jennersdorf in der Statistik zu finden, Vergleiche sind daher nur bedingt möglich. Die Daten für Stegersbach/Jennersdorf sind die Bestände zum Stichtag 31.12.2024.

3.2 Schwerpunkt: Struktur der Dienstverhältnisse im Burgenland

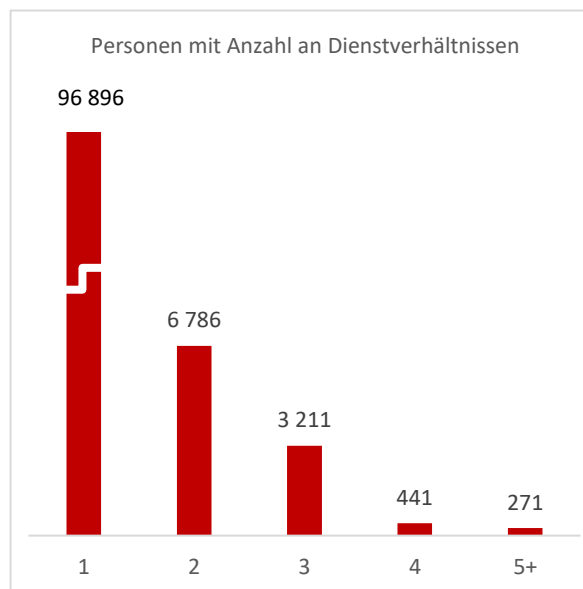
Die Mitglieder-Datenbank der AK Burgenland enthält grob beschrieben die zuletzt aufrechten Dienstverhältnisse (inkl. Karenzen, Arbeitslosigkeit etc.) im Burgenland. Der Blick in die Datenbank ist ein Blick auf die Struktur der unselbständigen Beschäftigten und ihrer Dienstverhältnisse (kurz: DVs) im Burgenland.

Natürlich werden die Daten der AK-Mitglieder-Datenbank entsprechend den Vorgaben des Datenschutzes nur solange gespeichert, wie es für den Zweck notwendig ist. Daher soll dieser Schwerpunkt der erste Schritt in einem statistischen Langzeitvergleich sein. Der Stichtag, auf den im Folgenden der Fokus gerichtet sein soll, ist der Tag der Arbeit 2025, der 1. Mai 2025. Grundsätzlich gilt im Folgenden: Eine natürliche Person kann zu jedem Zeitpunkt mehrere aufrechte Dienstverhältnisse haben.

Mit Stichtag 1. Mai 2025 waren insgesamt 123.477 so benannte Dienstverhältnisse in der AK-Datenbank verzeichnet. Davon abzuziehen sind jedoch 14.774 Arbeitslosenverhältnisse, womit 108.703 Dienstverhältnisse im engeren Sinn verbleiben. Darin enthalten sind auch 4.115 Karenzverhältnisse und 1.116 Wochengeldbezüge. Die größten Gruppen aktiver DVs waren 47.584 Angestellten-DVs und 43.360 Arbeiter:innen-DVs. Außerdem waren 9.278 geringfügige DVs aufrecht (4.119 Angestellte, 5.159 Arbeiter:innen).

Ausgehend von den natürlichen Personen hatten 96.896 Personen lediglich ein Dienstverhältnis (inkl. Arbeitslosigkeit), 10.709 Personen hatten mehrere. Wobei die Anzahl der Personen je nach steigender Zahl von DVs deutlich abnimmt. Am oberen Ende der Skala hatte jeweils eine Person 13, 16 und sogar 30 DVs. Im Detail wird deutlich, dass es sich bei vielen parallelen DVs um geringfügige Beschäftigungen und daraus resultierenden Karenzen (in der Datenbank: pro Dienstgeber ein Karenzverhältnis) handelt.

Insgesamt waren am Stichtag Dienstverhältnisse von Personen aus 105 Nationen aufrecht. Die meisten DVs waren von Staatsbürger:innen aus Österreich (80.212), Ungarn (27.075), Rumänien (2.786), Slowakei (2.609), Deutschland (1.693), Kroatien (941), Bosnien und Herzegowina (839), Serbien (827), Türkei (813), Polen (618), Slowenien (558), Ukraine (464) – sowie insgesamt 23 Nationen mit jeweils mehr als 100 DVs im Burgenland.



Das Diagramm zeigt, wie viele Personen mit Stichtag 01.05.2025 wie viele aufrechte Dienstverhältnisse hatten (darin auch Karenzen und Arbeitslosigkeit enthalten). Lesebeispiel: 3.211 Personen hatten jeweils drei aufrechte Dienstverhältnisse, 271 Personen jeweils mindestens 5 Dienstverhältnisse. Nachträgliche Datenbereinigung durch die SV ist möglich.

Alles in allem waren das 50,3 % Angestellten-Dienstverhältnisse und 45,5 % Arbeiter:innen-DVs – der Rest entfällt auf Beamte, Lehrlinge usw. Unter den Nationen mit mehr als 100 DVs war der Anteil der Angestellten-DVs am höchsten bei Menschen von den Philippinen (68,7 %) sowie aus Österreich (62,7 %) und

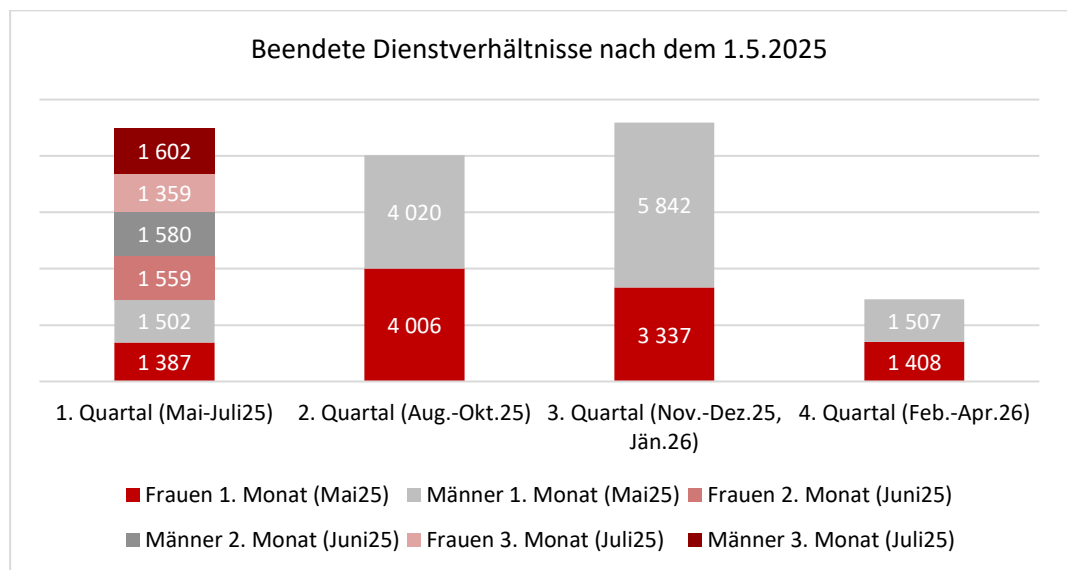
Deutschland (62,5 %). Der Anteil der Arbeiter:innen-DVs war dagegen am höchsten bei Menschen aus Afghanistan (82,6 %), Kosovo (80,2 %) und China (80,0 %). Bei den großen Gruppen der Menschen aus Ungarn und Rumänien dominierten ebenfalls die Arbeiter:innen-DVs (73,2 % sowie 77,3 %).

Im Folgenden werden die beendeten Dienstverhältnisse im Zeitraum ab dem Stichtag betrachtet, die noch am 01.05.2025 aufrecht waren – nach diesem Stichtag begonnene DVs werden demzufolge nicht betrachtet: Insgesamt 29.124 der DVs vom 01.05.2025 (ohne Arbeitslosigkeit, Karenzen, Wochengeld) wurden in den folgenden 12 Monaten, also von 1. Mai 2025 bis 30. April 2026 beendet – das sind 28,1 %. Am häufigsten wurden dabei geringfügige DVs beendet: 47,5 % der geringfügigen Angestellten-DVs, 48,4 % der geringfügigen Arbeiter:innen-DVs. Von den mit 01.05.2025 bestehenden Arbeiter:innen-DVs

wurden 32,9 % in den nächsten 12 Monaten beendet, von den Angestellten-DVs lediglich 18,9 % (beide enthalten Vollzeit und Teilzeit über der Geringfügigkeit).

Zeitlich verteilt zeigt sich, dass viele DVs vom Stichtag im Dreivierteljahr danach beendet wurden, jedoch deutlich weniger im vierten Quartal nach dem Stichtag – siehe Diagramm. Nach drei Quartalen (9 Monaten) waren noch 77.261 DVs vom Stichtag, nach einem Jahr noch 74.346 aufrecht. Ein Unterschied zwischen Männern und Frauen ist dabei kaum zu erkennen, lediglich im 3. Quartal nach dem Stichtag überwiegen die beendeten DVs von Männern.

DVs von Personen ohne Titel wurden mit 28,3 % in den folgenden 12 Monaten ebenso oft beendet wie von Personen mit akademischem Titel. Jedoch wurde das DV von lediglich 14,5 % der Personen mit einem Ingenieurs-Titel (nur „Ing.“, ohne weitere akademischen Titel) im Zeitraum beendet.



Das Diagramm zeigt, wann Dienstverhältnisse (ohne Arbeitslosigkeit, Karenz etc.), die mit Stichtag 01.05.2025 aufrecht waren, danach beendet wurden. Lesebeispiel: Im zweiten Quartal nach dem 01.05.2025, also von August bis Oktober 2025, wurden 4.006 DVs von Frauen und 4.020 DVs von Männern beendet. 74.346 DVs vom Stichtag waren auch nach einem Jahr noch aufrecht. Nachträgliche Datenbereinigung durch die SV ist möglich.

3.3 Einkommenssituation im Burgenland

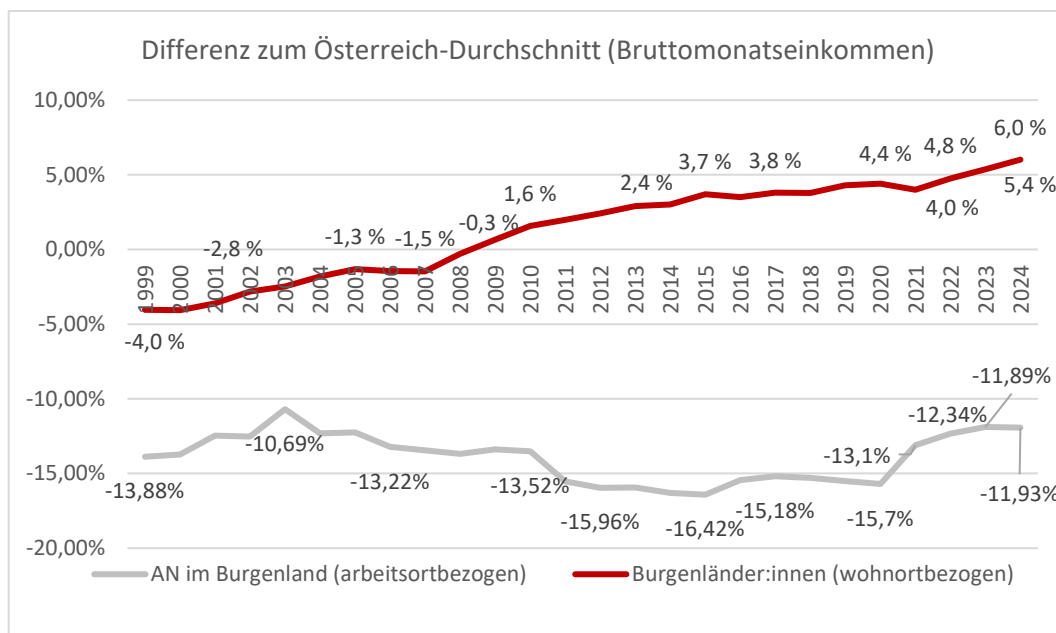
Im Burgenland gibt es, deutlicher als in anderen Bundesländern, eine Kluft zwischen den Einkommen der im Burgenland Beschäftigten (arbeitsortbezogen) und den Burgenländerinnen und Burgenländern (wohnotbezogen). Dargestellt werden daher beide Gruppen. Die **Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Burgenland** wiesen 2024 ein Bruttomedianeinkommen von 2.643 € aus. Mit diesem Medianeinkommen liegen die Beschäftigten im Burgenland weiterhin am letzten Platz im Bundesländervergleich. Im Vergleich zum österreichweiten Medianeinkommen (3.001 €) verdienen die Beschäftigten im Burgenland um 11,93 % (2023: 11,89 %) weniger – womit sich der Abstand zum Österreichschnitt nach 3 Jahren der Annäherung nun minimal wieder etwas weiter öffnet. Insbesondere seit der Arbeitsmarkttöffnung im Mai 2011 ist die Lücke zwischen den Einkommen im Burgenland und dem Österreich-Schnitt größer geworden. Ob sich nicht zuletzt aufgrund der Einführung des burgenländischen Mindestlohns eine Bewegung in Richtung Schließung der Lücke ableiten lässt, muss noch untersucht werden. Aufgrund der Tatsache, dass sich das Einkommen der burgenländischen Wohnbevölkerung weiter überdurchschnittlich positiv im Vergleich zum Österreich-Schnitt entwickelt, bleibt die Lücke zwischen Einkommen der Wohnbevölkerung und arbeitsortbezogenen Einkommen aufrecht.

Die **Burgenländerinnen und Burgenländer (Wohnbevölkerung)** konnten 2024 ein Durchschnittseinkommen (arithmetisches Mittel) von 3.313 € erzielen – also weiterhin deutlich höher als jenes der Beschäftigten im Burgenland. Mit diesem Durchschnittseinkommen liegen die Burgenländerinnen und Burgenländer weiterhin am zweiten Platz im Bundesländervergleich (hinter Niederösterreich). Im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt waren die Bruttoeinkommen 2024 der Burgenländerinnen und Burgenländer um 6 % höher. Nach **Bezirken** verdienen sowohl Beschäftigte als auch Wohnbevölkerung am

meisten in der Landeshauptstadt Eisenstadt, am wenigsten die Beschäftigten im Bezirk Neusiedl am See bzw. die Wohnbevölkerung im Bezirk Jennersdorf – siehe Tabelle auf den folgenden Seiten.

Neben den Unterschieden zwischen den Einkommen der im Burgenland Beschäftigten im Vergleich zu den im Burgenland wohnhaften Arbeitnehmer:innen, ist es auch wichtig, einen genaueren Blick auf die **Einkommensunterschiede nach Geschlecht** zu machen. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik errechnet die AK Oberösterreich jährlich die Einkommensunterschiede für ganz Österreich und den sich daraus ergebenden Equal Pay Day. Auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2024 ergab sich für ganzjährig vollzeitbeschäftigte Burgenländerinnen und Burgenländer ein Einkommensunterschied von 15,1 %. Dieser Unterschied hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert. Trotz Veränderung zu Gunsten der Fraueneinkommen ist der Gender Pay Gap noch immer hoch. Auf das Jahr gerechnet bedeutet das einen Einkommensnachteil von 10.273 Euro für die Burgenländerinnen. Damit liegt das Burgenland bei den Einkommensunterschieden an zweiter Stelle hinter Wien im Bundesländervergleich (siehe Tabelle auf den folgenden Seiten). Diese Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bedeuten nicht nur im aktiven Arbeitsleben einen Nachteil für Frauen. Der finanzielle Nachteil setzt sich in der Pension fort. Hier ist der Unterschied zwischen Frauen und Männern im Burgenland deutlich höher. Zum Vergleich: Liegt der errechnete Equal Pay Day im Jahr 2026 für das Burgenland am 7. November, so wurde der Equal Pension Day 2026 bereits für den 7. August für das Burgenland errechnet. Beim Pensionsunterschied liegt das Burgenland im Österreichvergleich im Mittelfeld (siehe Tabelle).

Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen der Wohnbevölkerung 2024 (wohntortbezogen)		Bruttomedianeinkommen der Arbeitnehmer:innen im Burgenland 2024 (arbeitsortbezogen)	
Niederösterreich	3.347	Oberösterreich	3.110
Burgenland	3.313	Vorarlberg	3.101
Oberösterreich	3.176	Wien	3.094
Steiermark	3.101	Steiermark	2.989
Kärnten	3.078	Kärnten	2.923
Vorarlberg	3.067	Salzburg	2.892
Wien	3.065	Niederösterreich	2.881
Salzburg	2.985	Tirol	2.823
Tirol	2.866	Burgenland	2.643
Österreich	3.125	Österreich	3.001



Das Diagramm zeigt die Differenz des Bruttomonatseinkommen der Arbeitnehmer:innen im Burgenland (arbeitsortbezogen, in Grau) und der Burgenländer:innen (wohntortbezogen, in Rot) zum jeweiligen Österreich-Durchschnitt im Zeitverlauf.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria 2024, statistisches Handbuch Dachverband der Sozialversicherungsträger 2024

Bezirk	Arbeitnehmer:innen im Bgld (arbeitsortbezogen)			Burgenländer:innen (wohnortbezogen)		
	Gesamt 2024	2023-2024	Männer	Frauen	Gesamt 2024	
1 Eisenstadt-Stadt	3.141	+ 9,7 %	3.534	2.801	3.581	
2 Mattersburg	2.709	+ 8,4 %	2.988	2.105	3.329	
3 Oberwart	2.693	+ 8,6 %	3.039	2.096	3.158	
4 Oberpullendorf	2.673	+ 8,5 %	2.968	2.031	3.283	
5 Jennersdorf	2.590	+ 5,5 %	2.955	2.031	3.043	
6 Eisenstadt-Umgebung	2.542	+ 6,7 %	2.759	2.091	3.556	
7 Güssing	2.405	+ 9,0 %	2.852	1.881	3.078	
8 Neusiedl am See	2.167	+ 7,7 %	2.515	1.887	3.371	
Burgenland	2.643	+ 8,4 %	2.968	2.214	3.313	

Die Tabelle zeigt die Einkommen arbeits- (Bruttomedianeinkommen) und wohnortbezogen (arithmetisches Mittel brutto) in den burgenländischen Bezirken sowie bei Männern und Frauen – geordnet nach Gesamt-Einkommen arbeitsortbezogen.

Quelle: Lohnsteuerstatistik von Statistik Austria, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

	Einkommen		Einkommensnachteil 2026	
	Männer	Frauen	In Euro	In %
Burgenland	68.135	57.862	-10.273	-15,1
Kärnten	66.041	55.356	-10.685	-16,2
Niederösterreich	70.020	58.896	-11.124	-15,9
Oberösterreich	67.396	54.496	-12.900	-19,1
Salzburg	66.782	55.229	-11.554	-17,3
Steiermark	66.690	53.399	-11.819	-18,1
Tirol	65.217	49.646	-11.311	-18,6
Vorarlberg	69.083	54.103	-14.980	-21,7
Wien	69.451	62.112	-7.339	-10,6
Österreich	67.988	57.446	-10.542	-15,5

Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik 2024; AK OÖ; Datenbasis: Durchschnittliche Jahres-Bruttobezüge der Arbeitnehmer:innen mit ganzjährigen Bezügen und Vollzeitbeschäftigung 2023 - wohnsitzbezogen: Basis für die regionale Zuordnung ist der Wohnort der/des Lohnsteuerpflichtigen, nicht der Arbeitsort.

	Alle Alterspensionen		
	Männer	Frauen	Pensionsunterschied
Burgenland	36.988	22.204	40,0 %
Kärnten	35.518	21.728	38,8 %
Niederösterreich	38.892	23.492	39,6 %
Oberösterreich	38.906	21.476	44,8 %
Salzburg	37.926	22.582	40,5 %
Steiermark	36.386	21.378	41,2 %
Tirol	36.484	20.650	43,4 %
Vorarlberg	36.778	19.712	46,4 %
Wien	35.378	25.676	27,4 %
Österreich	37.296	22.596	39,4 %

Quelle: Berechnungen für Equal Pension Day 2026 durch MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik der Stadt Wien

3.4 Situation der Pendler:innen

Das Burgenland steht aufgrund seiner großen Distanzen und der ländlich geprägten Struktur vor besonderen Herausforderungen. Viele Beschäftigte legen täglich weite Strecken zurück, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Für zahlreiche Menschen gehört das Pendeln fest zum Alltag im Berufsleben.

Die Grundlagen für die vorliegenden Daten von Pendler:innen im Burgenland ist die abgestimmte Erwerbsstatistik 2023, die vom Land Burgenland ausgewertet wurde sowie die Arbeitsstättenzählung. Fragen, wie z.B. „Wie viele Personen pendeln innerhalb und wie viele außerhalb des Burgenlandes? Wie sieht es mit den Pendler:innen aus anderen Bundesländern aus?“ geben einen wesentlichen Überblick über die Situation von Pendler:innen im Burgenland. Die aktuelle Mobilitätsstudie über das Mobilitätsverhalten von Pendler:innen sowie die Ergebnisse der Befragung werden im vorliegenden Kapitel präsentiert.

Der Pendler:innensaldo / Index der Arbeitsbevölkerung

Der Pendler:innensaldo stellt die Differenz zwischen Ein- und Auspendler:innen bzw. zwischen Arbeitsbevölkerung und wohnhaft Beschäftigten dar. Überwiegen die Auspendler:innen gegenüber den Einpendler:innen, liegt ein negativer Pendler:innensaldo vor. So kann der Bezirk als „Wohnbezirk“ bezeichnet werden. Gibt es im umgekehrten Falle mehr Einpendler:innen als Auspendler:innen – positiver Pendler:innensaldo – kann der Bezirk gewissermaßen als „Arbeitsbezirk“ klassifiziert werden. Der Pendler:innensaldo gibt also an, wie viel wohnhaft Beschäftigte rechnerisch einen Arbeitsplatz in ihrer Region finden können. Index der Arbeitsbevölkerung ist der Anteil der Arbeitsbevölkerung gemessen an den wohnhaft Beschäftigten. In dieser Kennzahl wird ausgedrückt, wie viel wohnhaft Beschäftigte – von der Zahl der Arbeitsplätze her gesehen – rechnerisch einen Arbeitsplatz im Bezirk/in der Region finden könnten. Hohe diesbezügliche Werte verkünden demnach, dass ein vergleichsweise großes theoretisches Potential an Arbeitsplätzen vorliegt.

Dieser Index lag im Burgenland bei rund 73 %. Im Burgenland stehen somit weniger Arbeitsplätze zur Verfügung als Beschäftigte aktiv am Arbeitsmarkt tätig sind – mehr Arbeitsplätze waren es nur in Eisenstadt-Stadt. Dementsprechend mussten insgesamt mehr Burgenländer:innen ihre Wohngemeinde verlassen, um ihrer Arbeit nachzukommen. Die meisten Arbeitsplätze für die Arbeitnehmer:innen bietet die Statutarstadt Eisenstadt-Stadt und der Bezirk Oberwart.

Wohnort und Arbeitsort

Grundsätzlich wird zwischen wohnhaft beschäftigten Personen und der Arbeitsbevölkerung unterschieden. Wohnhaft Beschäftigte sind jene unselbständig beschäftigten Personen, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon, wo sie ihren Arbeitsplatz haben. Die Arbeitsbevölkerung entspricht der Summe der Arbeitnehmer:innen, die im Burgenland ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon, wo sie wohnen. Die Arbeitsbevölkerung entspricht in etwa der Zahl der Arbeitsplätze im Burgenland. Der Arbeitsort ist bei vielen Burgenländer:innen außerhalb des Burgenlandes. Diese sind in der Statistik als Auspendler:innen außerhalb des Burgenlandes ersichtlich. Die Personen, die im Burgenland erwerbstätig sind – unabhängig davon, wo sie wohnen – sind als (Gemeinde-) Einpendler:innen sowie Pendler:innen aus anderen Bundesländern erkennbar.

Von den 139.682 wohnhaft beschäftigten Burgenländer:innen arbeiteten 34.118 in der Gemeinde, in der sie wohnen, inkl. Nichtpendler:innen. 105.564 verließen die Gemeinde, um zur Arbeit zu kommen. Davon 28.762 in eine andere Gemeinde des Bezirkes, 23.213 in eine Gemeinde eines anderen Bezirkes und 53.589 verließen das Burgenland. Hinzu kommen 464 Personen, die ins Ausland fahren, um einer Arbeit nachzugehen. Die meisten Auspendler:innen kamen aus dem Bezirk Neusiedl, gefolgt von Oberwart und Eisenstadt-Umgebung. Die wenigsten pendelten aus Rust-Stadt bzw. Eisenstadt-Stadt. Von den 53.589 Personen, die außerhalb des Burgenlandes pendelten, arbeiteten 47 % in Wien, 33 % in Niederösterreich. Rund 15 %

der Burgenländer:innen führen in die Steiermark.

Von den 101.758 erwerbstätigen Personen im Burgenland, sind 67.640 Einpendler:innen. 51.975 Erwerbstätige pendelten aus anderen Gemeinden sowie Bezirken des Burgenlands ein. Davon pendelten insgesamt 28.762 Personen in andere Gemeinden desselben Bezirkes und 23.213 Personen pendelten in andere Bezirke des Burgenlandes. 15.665 Personen pendelten aus anderen Bundesländern in das Burgenland, um einer Tätigkeit nachzugehen. 7.100 Personen, das sind 45 %, kommen aus Niederösterreich, gefolgt von 27 % aus Wien (4.195 Personen), sowie 25 % aus der Steiermark (3.884 Personen).

Die Einpendler:innen aus dem Ausland werden in der Arbeitsstättenzählung aufgelistet. Insgesamt 26.924 erwerbstätige Personen (unselbständig und selbständig) pendelten 2023 aus dem Ausland in das Burgenland ein. Das sind 628 Personen, bzw. 2,3 % weniger als im Jahr davor.

Die Mobilitätsstudie

Im Auftrag der Arbeiterkammer Burgenland wurde eine Mobilitätsstudie durchgeführt, um die Mobilitätsgewohnheiten unselbständig Beschäftigter sowie ihre Einstellungen und Bedürfnisse im öffentlichen Verkehr (ÖV) zu analysieren. Besonderes Augenmerk lag auf Pendler:innen und Lehrlingen sowie auf den Potenzialen für eine stärkere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Die Untersuchung erfolgte vor dem Hintergrund der Neugestaltung des burgenländischen Verkehrssystems durch die Verkehrsbetriebe Burgenland (VBB) und des burgenländischen Anruf-Sammeltaxis (BAST).

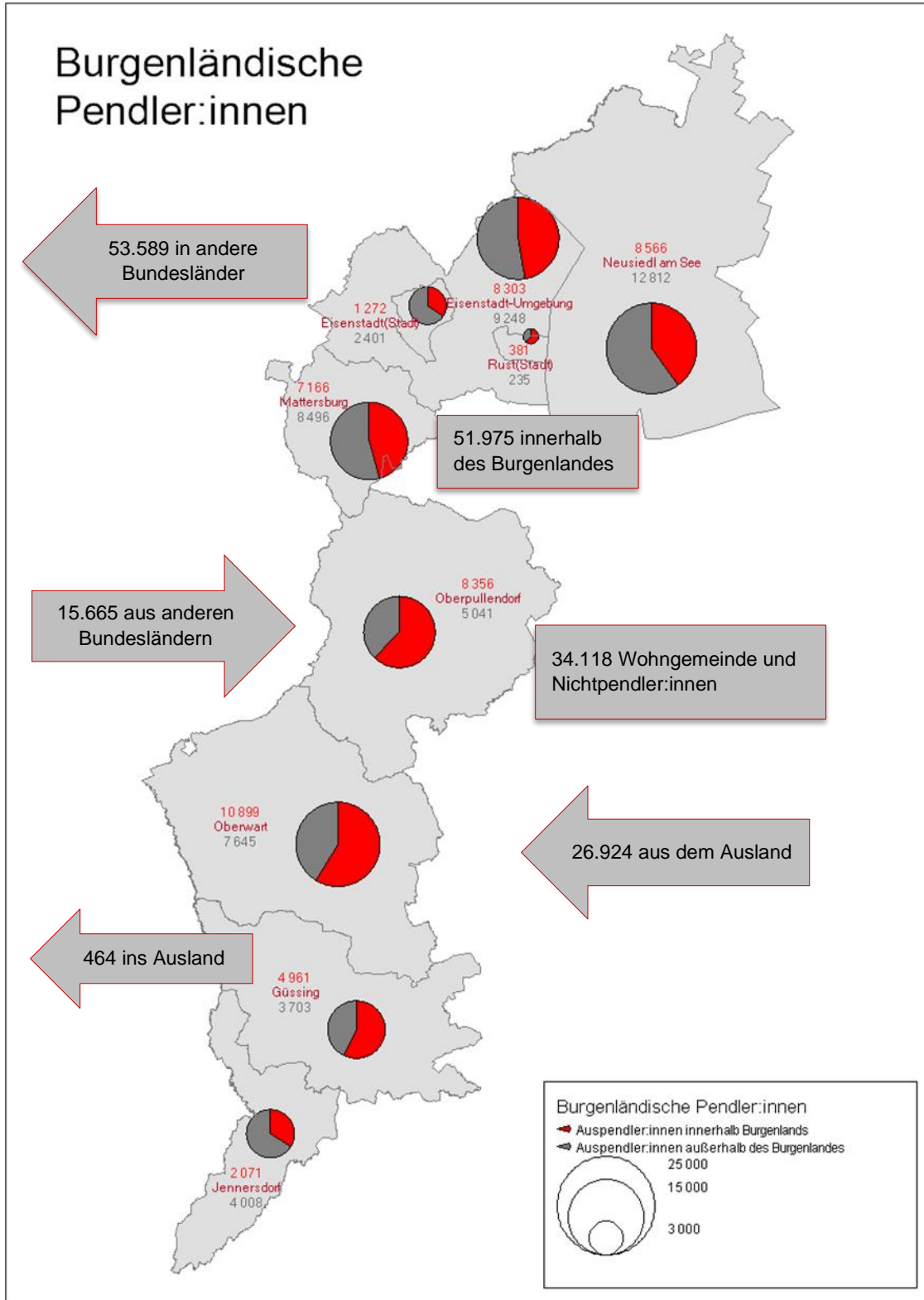
Die Studie basiert auf einer Grundgesamtheit von 5.026 berufstätigen Burgenländer:innen, deren Wohn- und Arbeitsort jeweils maximal 700 Meter von einer Bushaltestelle entfernt liegen. Insgesamt konnten 868 Fragebögen ausgewertet werden, was einer Rücklaufquote von 17,3 % entspricht.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Pkw den Berufsverkehr im Burgenland weiterhin deutlich dominiert. Rund 85 % der Befragten nutzen für den Arbeitsweg das Auto. Der öffentliche Verkehr wird dagegen nur von einer vergleichsweise kleinen Gruppe in Anspruch genommen. Fahrräder und E-Bikes spielen zwar eine gewisse Rolle, ihr Anteil bleibt jedoch deutlich hinter jenem des Pkw zurück. Auch Homeoffice hat für die tägliche Mobilität nur geringe Bedeutung.

Besonders häufig wird der öffentliche Verkehr von jüngeren Personen und Lehrlingen genutzt. Während bei den unter 19-Jährigen der ÖV-Anteil 26 % beträgt, liegt er bei den 20- bis 29-Jährigen bei 9 % und sinkt in den höheren Altersgruppen weiter ab. Die Ergebnisse verdeutlichen zudem, dass nicht die Nähe zu einer Haltestelle, sondern vor allem die Qualität der Verkehrsverbindungen entscheidend für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs ist. Mit einer besseren ÖV-Anbindung steigt der Anteil der Nutzer:innen deutlich an. So erhöht sich der ÖV-Anteil bei höherer ÖV-Gütekategorie von 4 % auf 7 %, was nahezu einer Verdoppelung entspricht.

Die Gründe für die Verkehrsmittelwahl unterscheiden sich deutlich: ÖV-Nutzer:innen nennen vor allem Kosten-, Umwelt- und Gesundheitsaspekte, während Pkw-Nutzer:innen Flexibilität und Komfort bevorzugen. Als wichtigste Verbesserungsmaßnahmen werden frühere und spätere Verbindungen, geförderte Jobtickets, dichtere und schnellere Verbindungen sowie bessere Informationsangebote genannt.

Insgesamt zeigt die Studie, dass der öffentliche Verkehr im Burgenland bereits genutzt wird, gleichzeitig jedoch weiteres Potenzial für einen Umstieg vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel besteht.



Quelle: Eigene Grafik, Volkszählung und Arbeitsstättenzählung

Bezirk	Arbeitsbevölkerung		Wohnhaft Beschäftigte		Index Arbeitsbevölkerung ¹³
	Gesamt	Veränderung 2011/2023 in %	Gesamt	Veränderung 2011/2023 in %	Gesamt in %
Neusiedl	18.072	6,6 %	28.578	6 %	63 %
Eisenstadt-Stadt	17.577	16 %	7.541	20,8 %	233 %
Rust-Stadt	660	5,1 %	937	4 %	70 %
Eisenstadt- Umgebung	9.356	11,1 %	21.419	10,9 %	44 %
Mattersburg	11.077	-3 %	19.544	6,1 %	57 %
Oberpullendorf	11.851	4,3 %	17.243	0,5 %	69 %
Oberwart	21.184	5 %	25.078	3,8 %	84 %
Güssing	7.660	2,9 %	11.396	-5,5 %	66 %
Jennersdorf	4.321	-13,1 %	7.946	-4,9 %	54 %
Burgenland	101.758	5,5 %	139.682	4,6 %	73 %

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2023, eigene Berechnung

Bezirk	Auspendler:innen			Einpender:innen		
	Auspendler:innen insgesamt	In andere Gemeinden bzw. Bezirke des Bundes- landes	In anderes Bundes- land	Einpender: innen insgesamt	Aus anderen Gemeinden des Bundes- landes	Aus anderen Bundeslän- dern
Neusiedl	21.378	8.566	12.812	10.872	8.219	2.653
Eisenstadt-Stadt	3.673	1.272	2.401	13.709	11.080	2.629
Rust-Stadt	616	381	235	339	262	77
Eisenstadt- Umgebung	17.551	8.303	9.248	5.488	3.501	1.987
Mattersburg	15.662	7.166	8.496	7.195	4.702	2.493
Oberpullendorf	13.397	8.356	5.041	8.005	7.068	937
Oberwart	18.544	10.899	7.645	14.650	11.206	3.444
Güssing	8.664	4.961	3.703	4.928	4.247	681
Jennersdorf	6.079	2.071	4.008	2.454	1.690	764
Burgenland	105.564	51.975	53.589	67.640	51.975	15.665

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2023; eigene Berechnung

¹³ Erwerbstätige am Arbeitsort im Verhältnis zu den Erwerbstätigen am Wohnort

3.5 Wiedereinstiegsmonitoring 2025

Zum siebenten Mal hat L & R Sozialforschung für die AK das Wiedereinstiegsmonitoring erstellt. Die Datengrundlage sind Daten der Sozialversicherung. Das Wiedereinstiegsmonitoring ist keine Befragung, sondern eine Vollerhebung nach Geburtskohorten. Insgesamt wurden für ganz Österreich zwischen 2006 und 2023 die Erwerbsverläufe und das Wiedereinstiegsverhalten von 1.009.962 Personen analysiert. Allein für das Burgenland gibt es diese Daten für 54.968 Personen.

Nach Rückgängen bei der Väterbeteiligung seit 2018 stabilisieren sich die Zahlen 2022/2023 auf niedrigem Niveau. Für Geburten 2023 stellt der Anteil an Männern, die im Burgenland eine Kinderauszeit genommen haben, mit 10,9 % in Österreich das Schlusslicht dar. Und das, obwohl Männer, die eine Kinderauszeit genommen haben, längerfristig im Wesentlichen keine einkommensbezogenen Verluste hinnehmen müssen. Die Väterbeteiligung zwischen 2006 und 2023 zeigt die untenstehende Grafik. Die Zahlen sind insbesondere im Burgenland ausbaufähig. Internationale Vergleiche zeigen, dass sich die

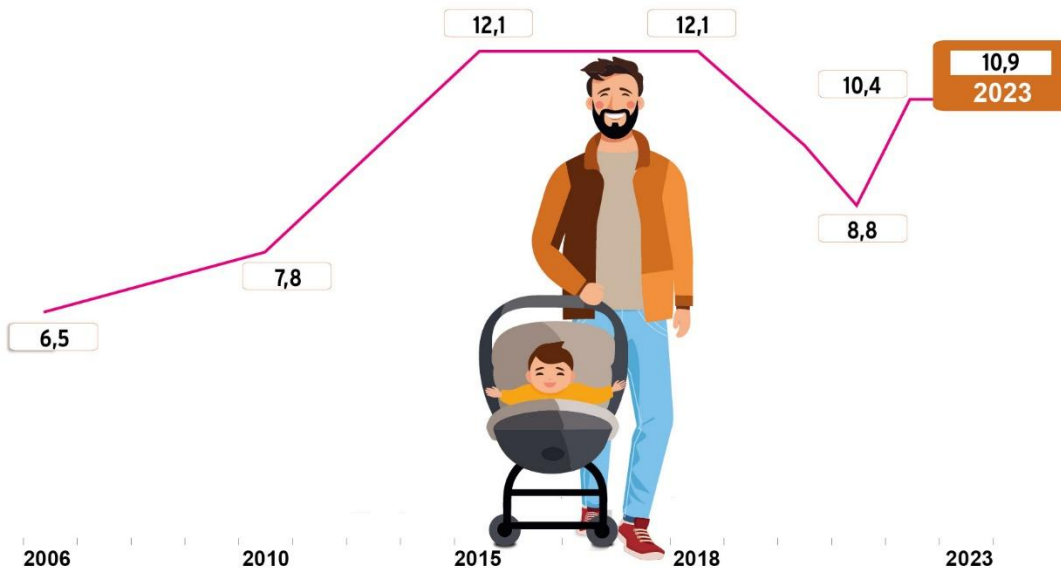
Väterbeteiligung erhöht, wenn es eine Verpflichtung bzw. einen Rechtsanspruch gibt, ein verpflichtender Zeitraum an der Elternkarenz für den Papa reserviert ist, der Einkommensersatz hoch ist und es zudem ausreichend leistbare Kinderbetreuung gibt. Eine gute Nachricht aus Sicht des Burgenlandes: Die Wiedereinstiegsquote bei Frauen bis zum 24. Monat nach der Geburt, die zuvor überwiegend beschäftigt waren, liegt im Burgenland bei 71,8 %. Das ist die höchste Wiedereinstiegsquote hinter Wien (73,5 %) und liegt über dem Österreich-Schnitt von 68,4 % (Kohorte 2021).

Im Mittelfeld liegen die burgenländischen Männer beim Familienzeitbonus ("Papamonat"). Der wurde 2023 von 14,6 % der Väter in Anspruch genommen. Leider beziehen nur 3,2 % der Väter, die FZB in Anspruch genommen haben, in der Folge auch Kinderbetreuungsgeld. Die Tendenz ist dennoch steigend. Die Tatsache, dass der Familienzeitbonus nicht mehr auf das KBG angerechnet wird, wirkt sich bereits positiv aus.

Gleichstellung

Wo sind die Väter?

Anteil (in %) der Männer an den zuvor überwiegend beschäftigten Personen in Kinderauszeit nach Kohorte



Quelle: L & R Sozialforschung, AK Wiedereinstiegsmonitoring 2025

AK

3.6 Lohn- und Sozialdumping

Der Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping wird von vielen Säulen getragen: Neben den Bezirkshauptmannschaften, den Außenstellen der Krankenversicherungsträger und den Interessenvertretungen, wie Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer, sind vor allem die Finanzpolizei und die Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) bei Kontrollen an vorderster Front.

Die Finanzpolizei ist im Bereich Lohn- und Sozialdumping für Kontrollen ausländischer Unternehmen zuständig. Im Jahr 2023 hat die Finanzpolizei im Burgenland 207 ausländische Unternehmen auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert, 2024 waren es 73, 2025 waren es 81. Aus diesen Überprüfungen ergaben sich 2023 244 Strafanträge, 2024 106, 2025 waren es 96. Allerdings sind die Kontrollen generell seit 2015 rückläufig¹⁴. Dies ist aufgrund der dünnen Personaldecke der Finanzpolizei zurück zu führen.

Außerdem wurden 2024 von der Finanzpolizei 14 Meldungen an die BUAK und ÖGK übermittelt, im Jahr 2025 waren es sieben.

In der folgenden Tabelle werden die vier erfassten Arten von Verstößen gegen das LSD-BG aufgelistet. Bei (1) ZKO-Meldungen handelt es sich um: Entsendungen oder Überlassungen von Arbeitskräften aus einem EU- oder EWR-Land, die nicht oder nicht ordnungsgemäß gemeldet wurden. Bei (2) waren die Meldeunterlagen, Sozialversicherungsunterlagen und behördlichen Genehmigungen nicht oder nicht ordnungsgemäß am Arbeitsort elektronisch zugänglich. Bei (3) wurden die Lohnunterlagen am Arbeitsort nicht oder nicht ordnungsgemäß bereitgehalten. Bei (4) wurden die zur Kontrolle notwendigen Unterlagen nicht oder nicht ordnungsgemäß übermittelt.

Bei (5) wurden IMI¹⁵-Entsendemeldungen bzw. Änderungsmeldungen von mobilen Arbeitnehmer:innen (Verkehrsunternehmen) nicht oder nicht ordnungsgemäß durchgeführt.

	2023	2024	2025
Überprüfte ausländische Unternehmen im Bgld	207	73	81
Strafanträge im Bgld wegen Verstoß gegen:			
(1) ZKO-Meldung gemäß § 19 LSD-BG idgF	191	29	32
(2) Bereithaltspflichten von Meldeunterlagen gemäß § 21 LSD-BG idgF	22	32	20
(3) Bereithaltung/Bereitstellung von Lohnunterlagen gemäß § 22 LSD-BG idgF	13	29	22
(4) Nichtübermittlung von Unterlagen gemäß § 12 Abs 1 Z 3 LSD-BG idgF	18	16	20
(5) IMI Entsendemeldungen/Änderungsmeldung gemäß § 19a LSD-BG in Verbindung mit § 26a Abs. 1 Z1 und 2	k.A.	k.A.	2
Insgesamt gegen das LSD-BG	244	106	96

¹⁴ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVIII/AB/3202/imfname_1730091.pdf

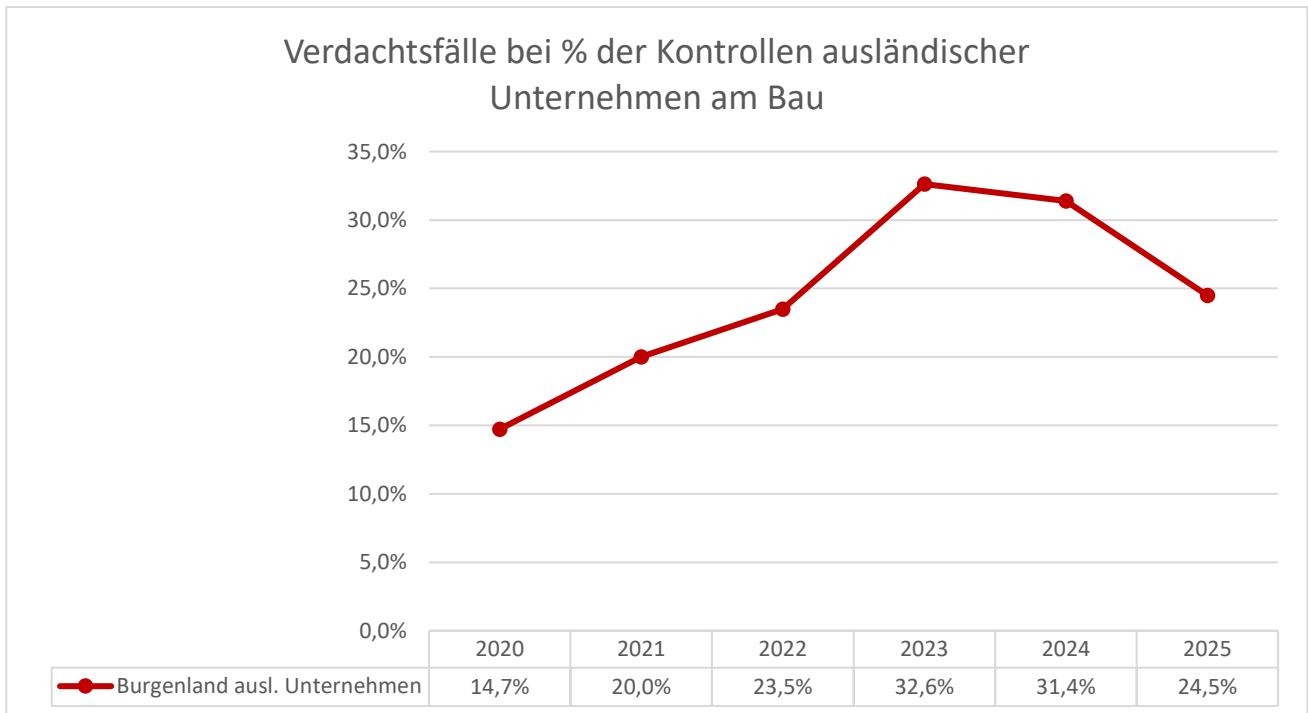
¹⁵ IMI = <https://www.bmwet.gv.at/Services/Internationale-Services/Binnenmarkt-Services/GrenzüberschreitendeBehoerdenkommunikationIMI.html>

Im Baubereich kontrolliert vor allem die **Bauarbeiterurlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK)**, ob die Löhne und Abgaben korrekt bezahlt werden. Die BUAK hat im Jahr 2025 im Burgenland insgesamt 954 inländische Unternehmen (2023: 1.140, 2024: 842) und 147 ausländische Unternehmen (2023: 141, 2024: 121) auf Einhaltung des Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetzes (LSD-BG) kontrolliert. 2025 wurden bei inländischen Unternehmen ein Verdachtsfall auf Unterentlohnung ermittelt, bei ausländischen Unternehmen wurden 36 Verdachtsfälle auf Unterentlohnung gemeldet.

Die Top 3 der Verdachtsfälle von ausländischen Unternehmen sind Slowenien, Polen und Ungarn. Damit resultierten 2025 0,1 % der BUAK-Kontrollen inländischer Unternehmen in einem Verdachtsfall, jedoch 24,5 %

der Kontrollen ausländischer Unternehmen. Die Quote der Verdachtsfälle ist damit wieder auf das Niveau von 2022 gesunken.

Mutmaßlich von Verstößen gegen das LSD-BG, etwa Unterentlohnung, betroffen waren 2025 86 Beschäftigte im Burgenland am Bau, davon drei Personen bei einem inländischen Arbeitgeber und 83 Personen bei ausländischen Arbeitgebern. Konkret wurden von der BUAK im Burgenland 2025 aufgrund des Verdachts auf Unterentlohnung von 70 Beschäftigten Strafen in Höhe von 124.500 € beantragt, wegen Nichtbereithaltung von Lohnunterlagen 35.250 €, wegen Nichtübermittlung von Lohnunterlagen 19.750 € und wegen nichterfolgter oder verspäteter Meldeunterlagen bei Entsendungen 34.750 €.



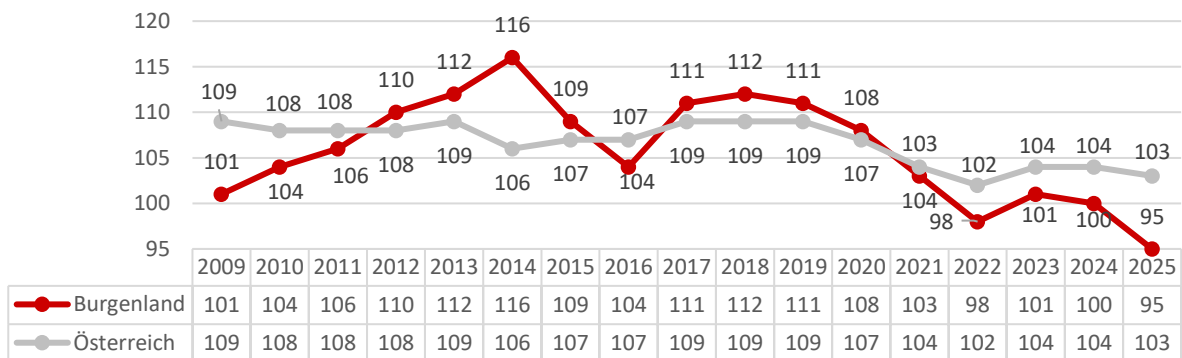
Quelle: BUAK 2025

3.7 Arbeitsklima Index (AKI)

Der Arbeitsklima Index (AKI) ist ein Barometer der Zufriedenheit von unselbständig Beschäftigten im Burgenland. Diese Erhebung kann anhand verschiedenster Indizes analysiert werden. Mit dem Österreichischen Arbeitsklima Index gibt es ein Instrument, welches das Stimmungsbild der Beschäftigten in der Arbeitswelt abbildet. Dieser Index wird jährlich im Auftrag der Arbeiterkammer durch das Meinungsforschungsinstitut IFES (Institut für

empirische Sozialforschung) entwickelt. Seit 2009 werden Zahlen für das Burgenland erhoben. **2025** wurden österreichweit rund **4.594 Interviews** geführt, für den Regionalindex Burgenland wurden **500** unselbständig Erwerbstätige sowie Personen ohne Arbeit befragt. Die Stichprobe wird repräsentativ gewählt, sodass relevante Schlüsse für alle Beschäftigten gezogen werden können.

Veränderungen Burgenland zum österreichischen Gesamtindex



Der Arbeitsklima Index (AKI)¹⁶ zeigt sich in der anhaltenden Krise weit unter dem langjährigen Schnitt. Der AKI 2025 umfasste 95 Punkte: das ist unter dem Wert von 2009, als die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise für äußerst schwierige Bedingungen sorgte. Das „Long Covid der Arbeitswelt“ in Österreich wurde durch die Nachwehen der Pandemie und den seit 2022 andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst. Zeitgleich verändern geopolitische Konflikte und Krisen die Weltwirtschaft in ihrer Gesamtheit. Die Auswirkungen durch interne sowie externe Faktoren sind im AKI in der Sonderauswertung für das Burgenland für das Jahr 2025 besonders markant zu beobachten. Der Rückgang des AKI 2025 auf 95 Punkte, im Vergleich zum jüngst historischen Tief in der Pandemie 2022 mit 98 Indexpunkten, ist seit 2024 im Burgenland um 5 Punkte gefallen. Österreichweit konnte sich der AKI aber auf

103 Punkte stabilisieren. Während in anderen Bundesländern die Themen Teuerung und steigende Insolvenzen den wirtschaftlichen Optimismus verschlechtern, sind es im Burgenland verschiedene andere Dimensionen des Arbeitsklimas, allen voran allerdings der Teilindex Betrieb. Auf Ebene des Gesamtindex ist eine Diskrepanz zwischen Männern (94 Punkte) und Frauen (97 Punkte) zu erkennen. Insbesondere in den Pandemie Jahren war es umgekehrt, da die hohe Belastung des Gesundheitssektors, der weiblich dominiert ist, als auch die generelle Mehrfachbelastung der weiblichen Beschäftigten strapazierte. Die stärkste Entkoppelung ist im Teilbereich Betrieb 2025 zu verzeichnen. Hier sind die Werte bei männlichen Beschäftigten von 69 auf 61 Punkte zurückgegangen, während dies auf Frauen nicht zutrifft. Dies kann auf die wirtschaftliche Unsicherheit in Branchen mit höherem Männeranteil zurückgeführt werden.

¹⁶ IFES, 2026

Der Teilindex Arbeit, der sich aus den Aspekten Beruf, Zeiteinteilung, Einkommen, soziale Einbindung und Belastungsfaktoren zusammensetzt, fällt um zwei Punkte auf 68. Die Lebens- sowie Berufszufriedenheit der burgenländischen Beschäftigten sank 2025 auf 73 bzw. 70 Punkte (2024: 75 bzw. 76 Punkte). Die Belastung durch psychischen Stress ist stabil mit 44 Punkten (2024: 45 Punkte, 2023: 43 Punkte). Der Innovationsstress bleibt mit 33 Punkten ebenfalls stabil (34 Punkte 2024).

Der Teilindex Betrieb lag 3 Jahre lang in Folge bei 69 und sank drastisch auf 63, das sind 5 Punkte unter dem bundesweiten Schnitt. Der Optimismus hinsichtlich wirtschaftlicher Zukunft im Arbeitsbetrieb ist von 64 auf 58 Punkte zurückgegangen. Ebenfalls sank die Zufriedenheit mit dem Führungsstil von Vorgesetzten von 66 auf 59 Punkte als auch der Blick auf das Unternehmensimage von 76 bis 67 Punkte.

Der Teilindex Gesellschaft sinkt um 2 Punkte auf 55 Punkte und liegt 5 Punkte unter dem österreichischen Wert. Die Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Status ist stabil (70 Punkte). Der wirtschaftliche Optimismus für die Entwicklung in Österreich ist erneut ebenso geschrumpft (-3 Punkte auf 39 Punkte).

Der Teilindex Erwartungen fällt um 3 Punkte auf 52 Indexpunkte. Dieser Teilindex errechnet sich aus den Aufstiegs- und Entwicklungsbzw. Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den subjektiven Arbeitsmarktchancen. Sowohl die Arbeitsmarktchancen (-3 Punkte auf 44 Punkte) als auch die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten werden wesentlich pessimistischer bewertet als im Vorjahr (- 4 Punkte auf 58 Punkte).

Während österreichweit zwischen den Jahren 2017 und 2019 der sogenannte „Präsentismus“, also krank zu arbeiten, bei 33 % lag, ist dieser seit der Pandemie für den Zeitraum 2020 bis 2022 auf 50 % gestiegen. Im Jahr 2024 galt ein Negativrekord von 62 % der Beschäftigten, die fallweise krank zur Arbeit gehen. 2025 wurde dieser Negativrekord erneut

gebrochen: Im Burgenland, als auch in Gesamtösterreich, gibt es inzwischen 65 % der Beschäftigten, die fallweise krank arbeiten. Folgende Gründe geben die Beschäftigten an: Pflichtgefühl gegenüber den Kolleg:innen (63 % Burgenland, 56 % Österreich), die Arbeit, die liegen bleibt (Bgl. und Ö 40 %), keine Vertretung, Angst vor schlechterem Arbeitsklima, Angst vor Ermahnung oder Unmut durch Vorgesetzte, Angst vor Kündigung sowie Angst vor Benachteiligung.

Einher geht die körperliche und psychische Belastungskrise der Beschäftigten im Burgenland mit der Frage, ob sie ihre Arbeit überhaupt bis zur Pension durchhalten können. Diesbezüglich wird in der AKI-Erhebung eruiert, welche Faktoren es ermöglichen würden, bis zum Pensionsantrittsalter durchzuhalten bzw. überhaupt im Berufsleben bleiben zu können. In den letzten Jahren nennen vier von zehn Befragten körperliche und psychische Belastungen, Stress, Krankheit, zu wenig Pausen, Verletzung der Ruhezeiten, etc. als Gründe, nicht bis zum regulären Pensionsalter arbeiten zu können. Hier wünscht sich das Gros der Befragten weniger Stressoren und psychische Belastungen, ein besseres Einkommen, gesundheitsfördernde Maßnahmen als auch eine Verringerung der Arbeitszeit.

Im Zuge der Zufriedenheit in der Arbeitswelt gibt der Arbeitsklima Index seit Jahren hohe Zufriedenheitswerte dort, wo es Betriebsrät:innen in Betrieben gibt. Die Arbeitszufriedenheit ist durchwegs höher, als bei Betrieben ohne Betriebsrät:innen. Die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten stehen mit 54 % der burgenländischen Beschäftigten mit Betriebsrat versus 34 % der Beschäftigten ohne Betriebsrät:innen gegenüber. Dies ist also ein konstanter Effekt in der Arbeitswelt, der sich in den jährlichen Auswertungen des Arbeitsklima Index immer wieder bestätigt, so auch 2025.

Die Bildungsfrage schlägt sich in den Ergebnissen des AKI 2025 erneut deutlich nieder: Es gibt einen starken Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten und der Zufriedenheit mit

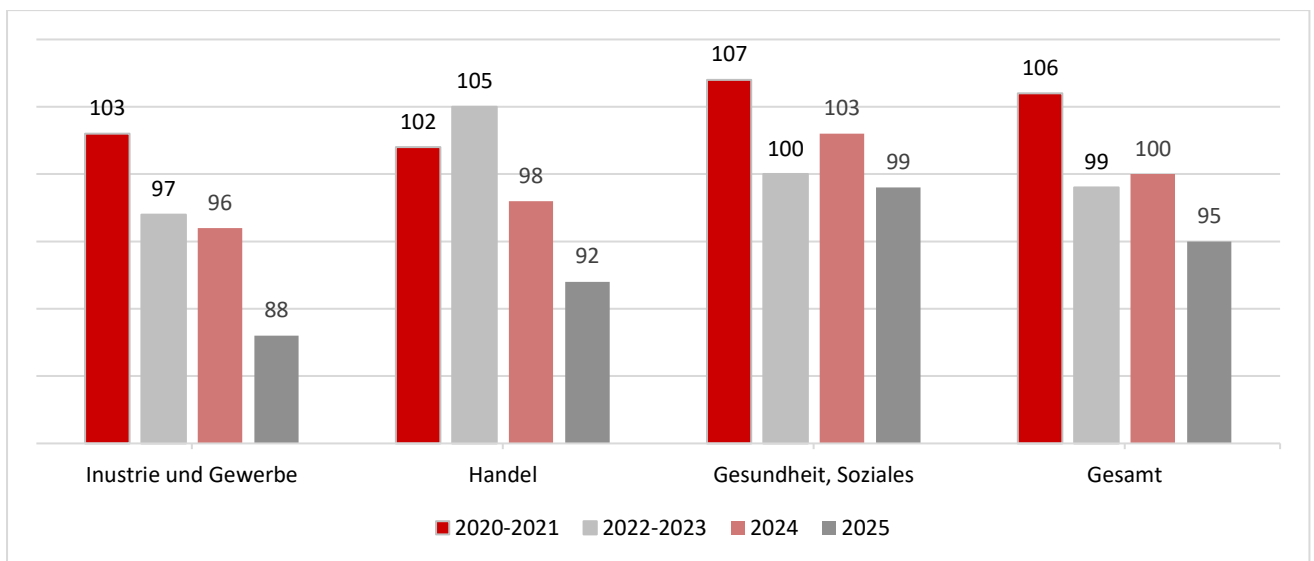
den Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die Auswertung des AKI 2025 ergibt: Die Wichtigkeit der Weiterbildungsmöglichkeiten im Betrieb wird von Führungskräften oftmals unterschätzt. Denn die Weiterbildung ist als dementsprechender positiver Indikator zu sehen und dies wirkt sich laut AKI wiederum positiv auf die Resilienz der burgenländischen Beschäftigten aus.

Als Resümee des Arbeitsklimaindex 2025 lässt sich Folgendes replizieren: Es sind insbesondere die Belastungen im Betrieb, die für die Beschäftigten ausschlaggebend waren. Auffallend sind Branchen, die erheblich mehr belastet sind: Industrie und Gewerbe, Handel, Gesundheit und Soziales. Der wirtschaftliche Optimismus ist insbesondere bei den Beschäftigten in Industrie und Gewerbe getrübt:

Nur 22 % blicken hier optimistisch bzw. eher optimistisch der Zukunft entgegen, im Vergleich sind es beim Handel in Summe 43 % die optimistisch oder eher optimistisch sind. Betreffend der Betriebsgröße ist hier ebenfalls ein Trend zu erkennen: bis 19 Beschäftigte sind es 30 %, die optimistisch oder eher optimistisch sind, ab 100 Beschäftigte sind es in Summe 36 %, die Unternehmensgröße ist ebenfalls ein Indikator.

Weitere Informationen zum Arbeitsklima Index:

<https://bgld.arbeiterkammer.at/arbeitsklima-index>



Quelle: IFES 2026

4 Bildung

4.1 Institutionelle Kinderbetreuung

Im Burgenland gibt es im Kindergartenjahr 2025/26 insgesamt 322 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen. In diesen 322 Einrichtungen betreuen 2.444 Kindergartenpädagog:innen und unterstützendes Fach- und Hilfspersonal insgesamt 10.610 Kinder.

In Bezug auf die Betreuungsquote liegt das Burgenland österreichweit im Spitzenfeld. Zusätzlich dazu können auch andere Kriterien zur Bewertung der Kinderbetreuung herangezogen werden. Mithilfe des sogenannten VIF-Indikators wird in Österreich jene mit der Vollbeschäftigung der Eltern zu vereinbarende, elementare Kinderbildung und -betreuung („VIF-Kriterien“) sichtbar gemacht. Diese VIF-Kriterien sind die Basis für den Kinderbetreuungsatlas Burgenland. Der Kinderbetreuungsatlas Burgenland bietet einen umfassenden Überblick über die Situation im Bereich der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in den burgenländischen Gemeinden.

Über den Kinderbetreuungsatlas der AK Burgenland sind bereits die Karten zum VIF-Indikator für das Schuljahr 2025/26 verfügbar.

Für das Schuljahr 2025/26 gibt es wieder Verbesserungen hinsichtlich der VIF-Kategorien. Mittlerweile erreichen 53 Gemeinden (das sind 31 Prozent der burgenländischen Gemeinden) den Standard VIF+, zusätzlich erfüllen 44 Gemeinden im Schuljahr 2025/26 die VIF-Kriterien.

Kinderbetreuungseinrichtungen VIF+	
2018/2019	2025/2026
29 Gemeinden	53 Gemeinden

Der gesamte Kinderbetreuungsatlas für das Burgenland inkl. aller Karten und Kategorien findet sich online unter www.kinderbetreuungsatlas.at.

Kindertagesheime insgesamt in den politischen Bezirken 2025/2026

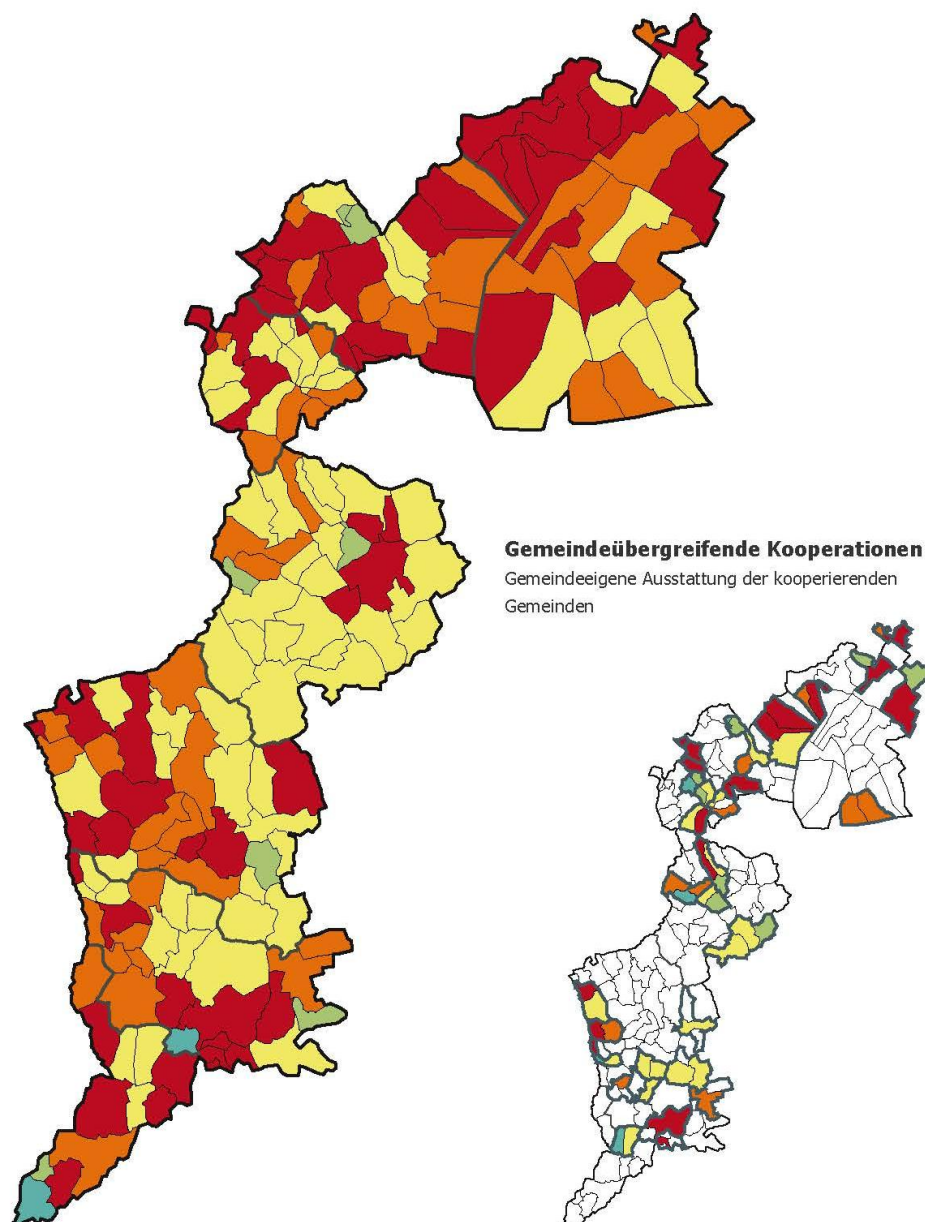
Bezirke	Anzahl	Gruppen	Kinder					Betreuungspersonen
			gesamt	männlich	weiblich	darunter mit Mittagessen		
						absolut	in %	
Neusiedl	62	140	2.351	1.182	1.169	1.874	79,7	557
Rust (Stadt)	2	4	56	34	22	30	53,6	21
Eisenstadt-Stadt	12	32	532	276	256	471	88,8	143
Eisenstadt-Umgebung	46	100	1.723	903	820	1.450	84,2	370
Mattersburg	39	89	1.493	737	756	1.182	79,2	361
Oberpullendorf	50	73	1.140	598	542	763	66,9	266
Oberwart	61	119	1.995	990	1.005	1.369	68,6	412
Güssing	33	51	813	417	396	484	59,5	201
Jennersdorf	17	31	507	283	224	246	48,5	113
Burgenland	322	639	10.610	5.420	5.190	7.869	74,2	2.444

Quelle: Statistik Burgenland

VIF-Indikator unter Berücksichtigung gemeindeübergreifender Kooperationen 2025/26

VIF-Indikator

- Kat VIF+
- Kat VIF
- Kat A
- Kat B
- Kat C
- Kat D



Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Kindertagesheimstatistik 2025/2026; Gemeindekooperationen telefonische Erhebung bei den Gemeindeämtern im Oktober 2017, www.kinderbetreuungsatlas.at

4.2 Schulen und Schüler:innen

Wir orientieren uns an den aktuellsten Zahlen der „Statistik Burgenland, Bildung 2025/26“ und teilweise auch an Zahlen der Statistik Austria.

Schultypen im Burgenland

Im Schuljahr 2025/26 gibt es im Burgenland insgesamt 285 Schulen, um zwei weniger als 2024/25. Die Volksschulen, in fast allen Gemeinden des Burgenlandes vorhanden, machen mit 166 den Großteil aus. Zwei Volksschulen wurden im Bezirk Güssing geschlossen, im Bezirk Eisenstadt konnte eine neue eröffnet werden. Mittelschulen finden sich an 39 Standorten. Eine Mittelschule im Bezirk Oberpullendorf schloss ihre Pforten. Sonderschulen und Polytechnische Schulen zählen wir jeweils acht. Berufsschulen gibt es an vier Standorten. Sieben Schulen gibt es mit AHS-Unterstufen, elf Schulen mit AHS-Oberstufen sind zu zählen. Berufsbildende mittlere Schulen gibt es im Burgenland nach wie vor 24. Berufsbildende höhere Schulen zählen wir 17 und wir haben mit der Expositur Eisenstadt zwei Berufsbildende Schulen im Gesundheitswesen. Der Bezirk Oberwart hat mit 64 Schulen die höchste Anzahl an Schulen. Hier sind alle Schultypen repräsentiert, Pinkafeld und Oberwart decken mit den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen den sozialen, wirtschaftlichen und technischen Bereich mit insgesamt 15 Schulen ab. Neusiedl, Eisenstadt und Eisenstadt Umgebung sowie Oberpullendorf haben ungefähr dieselbe Anzahl an Schulen (48, 46, 47) und decken nahezu alle Schultypen ab.

Schüler:innen im Burgenland

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Burgenland steigt weiterhin und zwar von 35.949 auf 36.085. Die höchste Anzahl an Schüler:innen gibt es wieder im Volksschulbereich mit 11.181 gefolgt von der Mittelschule mit 7.243 Schüler:innen.

Die Schüler:innenzahl in den Pflichtschulen sank um 88 auf 19.479 Schüler:innen. Die

Zahl der AHS Oberstufe ist mit 2.318 annähernd gleich geblieben. In den Berufsbildenden höheren Schulen erhöht sich die Anzahl der Schüler:innen jedoch um bemerkenswerte 311. Die Schulen im Gesundheitswesen haben einen weiteren Rückgang von 9 Schüler:innen zu verzeichnen. Während die Zahl der Schüler:innen an Berufsschulen um 103 gesunken ist, stieg die Zahl der Besuche an den Berufsbildenden mittleren Schulen. Die wenigsten Schüler:innen sind in den beiden südlichsten Bezirken des Landes zu zählen, in Jennersdorf befinden sich 1.222 Kinder und Jugendliche in Schulausbildung, in Güssing 2.504. Im Bezirk Oberwart befindet sich mit 9.474 der größte Anteil an Schüler:innen.

Maturant:innen

Insgesamt gibt es 1.544 Maturant:innen im Reifeprüfungsjahrgang 2025. Den größten Anteil an Maturant:innen stellt die AHS, gefolgt von den Höheren Technischen Lehranstalten und den kaufmännischen höheren Schulen. Nach wie vor auffällig sind die geschlechtsspezifischen Aufteilungen, vor allem angesichts der vielen Maßnahmen im Bereich der MINT Regionen bzw. der Berufsorientierung wie z.B. die „MINT Workshops“ des Landes. In der AHS maturierten 203 Burschen und 298 Mädchen. In kaufmännischen höheren Schulen maturierten 210 Schülerinnen und 135 Schüler. In den Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe bewegt sich der Frauenanteil bei 89 %, in der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik sogar bei 92,5 %. Hingegen maturierten an der Höheren technischen Lehranstalt von insgesamt 416 Schüler:innen 340 junge Männer.

Lehrpersonal

In Bezug auf Lehrpersonal sind im Burgenland nach wie vor ausreichend Lehrer:innen an den Schulen tätig. So liegt der Betreuungsschlüssel laut Statistik Austria 2024/25 im Bereich der Pflichtschulen bei rund sieben Schüler:innen pro Lehrkraft (berechnet jedoch mit Karenzen).



Schulen 2025/26* nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Alle Schulen	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS	BS	BMS	BHS	Schulen im GHW
ND	48	26	9	1	1	2	1	-	4	4	-
EU	26	22	3	-	1	-	-	-	-	-	-
E	20	3	2	1	1	1	3	1	4	3	1
MA	27	16	3	1	2	1	1	1	1	1	-
OP	47	33	7	1	1	1	1	-	2	1	-
OW	64	33	7	2	-	1	3	2	9	6	1
GÜ	33	19	4	2	-	1	1	-	4	2	-
JE	18	13	3	-	-	1	1	-	-	-	-
Rust Stadt	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-
BGLD	285	166	39	8	6	8	11	4	24	17	2

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2025/2026

- VS = Volksschule
- MS = Mittelschule
- SSCH = Sonderschulen
- SONST = Sonstige Pflichtschulen
- PTS = Polytechnische Schule
- AHS = Allgemeinbildende höhere Schule
- BS = Berufsschule
- BMS = Berufsbildende mittlere Schule
- BHS = Berufsbildende höhere Schule
- im GHW = im Gesundheitswesen

* Zahlen der BS: Schuljahr 2024/25

Schüler:innen 2025/26* nach politischen Bezirken und Schultypen

Bezirk	Insgesamt	VS	MS	SSCH	SONST	PTS	AHS Unterstufe	AHS Oberstufe	BS	BMS	BHS	Schulen im GHW
ND	7.127	2.435	1.675	44	74	76	707	335	-	379	1.402	-
EU	2.174	1.706	413	-	55	-	-	-	-	-	-	-
E	6.268	673	943	62	85	83	1.024	686	625	393	1.615	79
MA	3.717	1.537	649	55	34	72	563	204	281	51	271	-
OP	3.426	1.314	986	45	54	30	366	203	-	159	269	-
OW	9.474	2.100	1.195	76	-	67	872	519	1.154	689	2.644	158
GÜ	2.504	805	796	58	-	58	-	200	-	207	380	-
JE	1.222	552	472	-	-	27	-	171	-	-	-	-
Rust Stadt	173	59	114	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BGLD	36.085	11.181	7.243	340	302	413	3.532	2.318	2.060	1.878	6.581	237

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2025/2026

VS = Volksschule
 MS = Mittelschule
 SSCH = Sonderschulen
 SONST = Sonstige Pflichtschulen
 PTS = Polytechnische Schule
 AHS = Allgemeinbildende höhere Schule
 BS = Berufsschule
 BMS = Berufsbildende mittlere Schule
 BHS = Berufsbildende höhere Schule
 im GHW = im Gesundheitswesen

* Zahlen der BS: Schuljahr 2024/25

Lehrpersonen inkl. Karenzierte 2024/25 nach politischen Bezirken

Bezirk	Lehrpersonen insgesamt	Allgemeinbildende Pflichtschulen	AHS	BS	BHS	Sonstige allgemein und berufsbildende Schulen
ND	871	555	105	-	204	7
EU	296	278	-	-	3	18
E	675	210	181	33	235	16
MA	439	299	81	14	41	4
OP	504	374	62	-	61	7
OW	1.111	483	180	53	360	35
GÜ	359	253	33	-	71	2
JE	177	147	30	-	3	7
Rust Stadt	35	35	-	-	-	-
Bgld.	4.467	2.634	672	100	972	89

Quelle: Statistik Austria, 2024/2025

Maturant:innen an höheren Schulen 2024/25

	insgesamt	männlich	weiblich
Allgemeinbildende höhere Schulen	501	203	298
Techn. gewerbl. höhere Schulen	416	340	76
Kaufmännische höhere Schulen	345	135	210
Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	202	22	180
Bildungsanst. für Elementarpädagogik	80	6	74
Schultypen insgesamt	1.544	706	838

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2025/2026



4.3 Lehrlingsausbildung

Nach den letzten, durchaus herausfordernden Jahren für Jugendliche ist die Zahl der Lehrlinge im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 158 Lehrlinge oder 6,31 % gesunken. Insgesamt gab es damit **2.346 Lehrlinge** im Burgenland. Darin enthalten sind sowohl Lehrlinge in privaten Betrieben als auch in überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Im Langzeitvergleich zum Jahr 2001 sind das um 664 Lehrlinge oder 22,06 % weniger.

Die Zahl der **Lehrlinge im 1. Lehrjahr** ist auf 726 Lehrlinge gesunken. Das entspricht einem Minus von 23 Lehrlingen (-3,07 %) im Vergleich zum Jahr 2024.

Im **Bezirksvergleich** hat Oberwart mit 580 Lehrlingen bzw. 24,72 % aller Lehrlinge im Burgenland am meisten ausgebildet – der Bezirk Jennersdorf (108 oder 4,60 %) am wenigsten.

Die **häufigsten Lehrberufe** waren 2025 weiterhin Einzelhandel (276 Lehrlinge mit einem Gesamtanteil von 11,76 %), sowie Kraftfahrzeugtechnik (268 bzw. 11,42 %) und Metalltechnik (187 bzw. 7,97 %). Dabei absolvierten besonders viele weibliche Lehrlinge eine Lehre im Einzelhandel (157 bzw. 22,62 %).

Bei männlichen Lehrlingen waren dagegen die Lehrberufe Kraftfahrzeugtechnik (248 bzw. 15,01 %) und Elektrotechnik (168 bzw. 10,17 %) besonders beliebt.

Eine **überbetriebliche Lehrausbildung** absolvierten 293 Personen im Burgenland, um 5 weniger als im Jahr davor – mit Abstand die meisten davon (126 Lehrlinge) wurden im Bezirk Oberwart ausgebildet.

Im Jahr 2025 traten insgesamt 1.077 Kandidatinnen und Kandidaten zur **Lehrabschlussprüfung** im Burgenland an. Davon haben 76,97 % bestanden. Besonders hoch war die Durchfallquote etwa im Bereich Gewerbe und Handwerk. Mit ausgezeichnetem Erfolg haben 165 Lehrlinge ihre Lehre abgeschlossen.

Seit 2008 gibt es im Burgenland zudem die Möglichkeit, „**Lehre mit Matura**“ zu absolvieren. Zum Ende des Jahres 2025 absolvierten seit Beginn 326 Teilnehmer:innen diese Ausbildungsvariante.

Die Zahl der **Lehrbetriebe** ist im Vergleich zum Vorjahr um 73 Betriebe auf 735 gesunken. Gegenüber dem Jahr 2001 sind das um 526 Lehrbetriebe oder 47,71 % weniger. Nach Bezirken befanden sich zum Ende des Jahres 2025 die meisten Lehrbetriebe im Bezirk Oberwart (196) gefolgt vom Bezirk Eisenstadt (181). Die wenigsten Betriebe haben im Bezirk Jennersdorf ausgebildet (38).

Im Jahr 2025 kamen im Durchschnitt auf 171 sofort **Lehrstellensuchende** 158 sofort verfügbare Lehrstellen. Das entspricht einem Verhältnis von 1,08 offene Lehrstellen auf eine:n Lehrstellensuchende:n.

Entwicklung der Lehrbetriebe und Lehrlingszahlen nach politischen Bezirken

	2001		2005		2015		2024		2025		Veränderung in % zw. 2001 und 2025
	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	LG	LB	
Neusiedl	494	207	514	212	429	144	464	163	405	130	-18,02 %
Eisenstadt	569	251	549	236	528	187	537	193	495	181	-13,01 %
Mattersburg	383	166	319	145	310	115	278	122	226	104	-40,99 %
Oberpullendorf	400	168	362	162	319	116	334	113	340	112	-15,00 %
Oberwart	744	271	742	257	658	179	562	193	580	196	-22,04 %
Güssing	236	105	205	98	216	85	210	74	192	66	-18,64 %
Jennersdorf	184	93	163	73	132	52	119	40	108	38	-41,30 %
Burgenland	3.010	1.261	2.854	1.183	2.592	780	2.504	808	2.346	735	-22,06 %

Quelle: Lehrlingsstatistik der WK Burgenland, AMS Datenbank und eigene Berechnungen

LG = Lehrlinge in betrieblichen Lehrverhältnissen und seit 2009 auch Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen
 LB = Lehrbetriebe wurden pro Bezirk bzw. insgesamt nur einmal gezählt

4.4 Tertiäres Bildungswesen

Im Rahmen der Hochschulstatistik werden Ergebnisse aus den Erhebungsbereichen öffentliche Universitäten, Pädagogische Hochschule und Fachhochschul-Studiengänge erhoben.

Im Studienjahr 2024/25 studierten insgesamt 4.328 Burgenländer:innen an einer **öffentlichen Universität**. 76 % von ihnen in Wien, 54 % der übrigen Studierenden besuchten eine Universität in Graz, 486 entschieden sich für Universitäten in den übrigen Bundesländern. Hinzu kommen noch 346 Studierende an Privathochschulen sowie 591 Studienabschlüsse von Burgenländer:innen an öffentlichen Universitäten im Studienjahr 2023/24. 56 % davon entfielen auf Frauen.¹⁷

Die **Pädagogische Hochschule Burgenland** zählte im Studienjahr 2025/26 933 Studierende (943 Personen im Studienjahr 2024/25); davon 761 Studentinnen und 172 Studenten. 2025/26 waren 632 Studierende in der Primar-Ausbildung, 565 davon Frauen. 301 Personen studierten in der Sekundar-Ausbildung, davon 196 Frauen. Insgesamt 108 Personen legten 2025 die Lehramtsprüfung ab. Bei nahezu gleich hoher Anzahl an Studierenden ist die Anzahl der Absolvent:innen allerdings von 127

im Jahr 2024 auf 108 im Jahr 2025 deutlich zurück gegangen.

Die Pädagog:innenbildung NEU basiert auf einer Lehramtsdifferenzierung in Primarstufe (1. - 4. Schulstufe) und Sekundarstufe Allgemeinbildung (5. - 12. bzw. 13. Schulstufe) vor. Sie bestand zunächst aus einem vierjährigem Bachelorstudium, an das ein ein- oder zweijähriges Masterstudium anschloss. Mit dem Hochschulrechtspaket 2024 wurde diese Struktur reformiert. Nunmehr werden für alle Stufen dreijährige Bachelor- und daran anschließend zweijährige Masterstudien angeboten.

Lehramtsstudien der allgemeinbildenden Fächer für die Sekundarstufe (MS, AHS, PTS sowie BMS und BHS) werden gemeinsam von öffentlichen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen durchgeführt, jene für die Primarstufe (VS) und die „Sekundarstufe Berufsbildung“ (BS) ausschließlich von Pädagogischen Hochschulen. Die Lehrer:innenausbildung der „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ wird in vier Verbundregionen angeboten. Verbund Nord-Ost (Niederösterreich & Wien), Verbund Süd-Ost (Burgenland, Kärnten & Steiermark), Verbund Mitte (Salzburg & Oberösterreich) sowie Verbund West (Tirol & Vorarlberg).

Abgeschlossene Lehramtsprüfungen	
Lehramtsprüfung für	Absolvent:innen 2025
Primarstufe (Bachelor)	55
Sekundarstufe (Bachelor)	5
Master Primarstufe	46
Master Sekundarstufe	2
Insgesamt	108

Quelle: Statistik Burgenland, Bildung 2025/2026

¹⁷ Statistik Austria

Die **Hochschule Burgenland** ist mit ihren zwei Standorten in Eisenstadt und Pinkafeld die größte Bildungseinrichtung im Burgenland und bietet insgesamt 32 Studiengänge aus vier Departments an: Wirtschaft, Informationstechnologie, Energie und Umwelt sowie Gesundheit und Soziales. 2025/26 beträgt die Anzahl der ordentlichen Hörer:innen 3.002, mit einem Frauenanteil von 56 %. 1.221 Studierende starteten ihr Studium. Insgesamt absolvieren 1.790 Studierende ihr Bachelor-Studium und 1.212 ihr Master-Studium. Rund 66 % der ordentlichen Hörer:innen studieren berufsbegleitend.

Die Hochschule Burgenland bietet seit Jahren einen Vorbereitungslehrgang für Studieninteressierte ohne Matura an, um so den Zugang zu den Hochschulangeboten zu öffnen. Ergänzend zu den 32 Studiengängen wurden 72 Weiterbildungsangebote in Form von Zertifikatslehrgängen, Masterprogrammen für Studierende mit, als auch ohne Vorstudien sowie ein Bachelor-Professional-Programm für außerordentliche Hörer:innen angeboten. Insgesamt haben im Studienjahr 2025/2026 gut 6.994 Studierende die Hochschule Burgenland besucht.

Studierende Fachhochschule Burgenland 2025/2026 nach Departments	
Studierende Wirtschaft	794
Studierende Informationstechnologie	834
Studierende Gesundheit und Soziales	821
Studierende Energie- und Umwelt	553

Quelle: Hochschule Burgenland



4.5 Erwachsenenbildung

Die Burgenländische Konferenz der Erwachsenenbildung (kurz: BuKEB) besteht aus einem Zusammenschluss von zwölf etablierten burgenländischen Institutionen. Diese weisen unterschiedliche Schwerpunkte auf und werden demnach verschiedenen Kategorien zugeordnet. Differenziert wird in allgemeinbildende, berufsbildende und konfessionelle Institutionen. Die folgende Tabelle basiert auf Jahresstatistiken der BuKEB. Das Gesamtbild mit insgesamt 5.259 Kursen und Veranstaltungen (5.430 Kurse und Veranstaltungen waren es im Schuljahr 2023/24) sowie 106.592 Teilnehmer:innen (90.917 Teilnehmer:innen waren es im Schuljahr 2023/24) zeigt, dass die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nach knapp sechs Jahren endgültig überwunden sind.

Hinsichtlich der Veranstaltungs- und Kursangebote liegen die Zahlen bereits seit dem Schuljahr 2022/23 über dem Vor-Corona-Niveau. Die Teilnehmer:innenzahlen schafften dies im Schuljahr 2023/24 erstmals wieder. Nach wie vor unter dem österreichischen Durchschnitt liegt das Burgenland allerdings beim Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ der Statistik Austria: Im Jahresdurchschnitt 2025 werden für das Burgenland 13,5 %, für Österreich hingegen 16,1 % ausgewiesen. Der Indikator zeigt den Anteil der an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmenden Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Erwachsenenbildung Burgenland

	Anzahl der Veranstaltungen		Veranstaltungs- teilnehmer:innen		Anzahl der Kurse		Kursteilnehmer:innen	
	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25	2023/24	2024/25
	Burgenländische Volkshochschulen	179	233	7.441	11.974	1.329	1.335	13.188
Burgenländisches Volksbildungswerk	199	188	5.392	6.824	7	-	460	-
Berufsförderungsinstitut Burgenland	167	83	2.099	1.688	276	317	4.870	6.693
Wirtschaftsförderungsinstitut Burgenland	136	169	1.288	1.432	588	581	5.194	5.481
Volkswirtschaftliche Gesellschaft Burgenland	3	4	189	138	-	-	-	-
Ländliches Fortbildungsinstitut Burgenland	898	838	13.758	13.882	130	69	1.028	1.373
Forum kath. Bildungswerk d. Diözese Eisenstadt	261	279	6.722	8.294	49	61	1.045	1.224
Evangelisches Bildungswerk Burgenland	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Haus der Begegnung, Diözese Eisenstadt*	51	-	1.218	-	4	-	225	-
KUGA – Kulturna zadruha	17	20	1.246	1.710	23	21	210	185
Landesverband der Bgld. Bibliotheken	1.092	1.027	24.694	31.658	-	-	-	-
Burgenländische Forschungsgesellschaft	21	34	650	1.590	-	-	-	-
Gesamtzahlen	3.024	2.875	64.697	79.190	2.406	2.384	26.220	27.402

* Haus der Begegnung der Diözese Eisenstadt wurde in das Forum katholischer Erwachsenenbildung der Diözese Eisenstadt integriert.

Quelle: Statistik zur Erwachsenenbildung im Burgenland (BuKEB) Kursjahre 2022/2023 und 2023/2024

5 Soziales

5.1 Betreuung naher Angehöriger im Burgenland

Das Land Burgenland hat in seinem „Zukunftsplan Pflege¹⁸“ auch Möglichkeiten für betreuende Angehörige definiert.¹⁹ In diesem Rahmen hat die Landesregierung ab 1. Oktober 2019 das Projekt „Anstellung betreuender Angehöriger“ gestartet, um Angehörigen die Möglichkeit zu geben, ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses zu betreuen. Die Voraussetzung dabei ist u.a. die Gewährung der Pflegegeldstufe 3 (oder höher) der betreuenden Person. Die betreuende Person wiederum muss im erwerbsfähigen Alter sein.

„Pfleger/Betreuer“ Angehörige, die ein pflegebedürftiges Familienmitglied betreuen, haben im österreichischen Arbeits- und Sozialrecht lediglich zeitlich befristete Konstrukte zur Verfügung, die nicht dazu geeignet sind, ein Familienmitglied dauerhaft oder über einen längeren Zeitraum zu betreuen. So unterliegt jemand, der ein Familienmitglied betreut und Sozialhilfe bezieht, keiner Vollversicherung²⁰. Zudem gibt es diesbezüglich eine strikte Vermögensanrechnung, d.h. sämtliche Einkünfte (auch der Familienmitglieder etc.) und Ersparnisse²¹ werden der Sozialhilfe etc. gegengerechnet. Die Pflegekarenz und die Familienhospizkarenz sind wiederum zeitlich befristete Konstrukte, die an mehrere Voraussetzungen²² knüpfen. Daher bietet das Anstellungsmodell „betreuender“ Angehöriger im Burgenland einen Lückenschluss, um Familienangehörige versorgen zu können. Dies

ersetzt wohl kein professionelles Pflegeangebot ambulanter, stationärer oder teilstationärer Versorgung. Es eröffnet lediglich eine neue Wahlmöglichkeit in der Betreuung, entweder Vollzeit oder Teilzeit für die Betroffenen gegen Entgelt im Rahmen eines Dienstverhältnisses zu sorgen. Der/Die betreuende Angehörige unterliegt u.a. einer gesetzlich verankerten Qualitätssicherung²³, die bei allen anderen erwähnten rechtlichen Möglichkeiten gesetzlich nicht vorgesehen ist. Seit 01.01. 2024 gibt es auch die Möglichkeit, sich als „Vertrauensperson“, also ohne direkten Verwandtschaftsgrad zum Pflegebedürftigen, anstellen zu lassen.

Pflege- und Sozialberater:innen beraten im Burgenland zu allen Aspekte der Pflege und Betreuung. Ein wichtiger Teil dieser Beratung ist das Anstellungsmodell für betreuende Angehörige/Vertrauenspersonen. Seit Beginn des Projekts am 01.12.2019 sind insgesamt 69.389 Beratungen²⁴ durch die Pflege- und Sozialberater:innen bezüglich allgemeiner Fragen rund um die Pflege und Betreuung als auch Anfragen zum Anstellungsmodell durchgeführt worden.

Mit Stichtag 30. April 2026 befinden sich 390, also um 18 Personen mehr als im Jahr 2025²⁵, im Anstellungsmodell. Darunter finden sich mit Stichtag 1. Mai bereits insgesamt 15 Vertrauenspersonen. Nach Bezirken aufgeteilt sind dies: 73 Personen im Bezirk Neusiedl, 52 im Bezirk Eisenstadt/Umgebung, 48

¹⁸ Zukunftsplan Pflege_21 Maßnahmen für die Pflege der Zukunft (burgenland.at)

¹⁹ „Zukunftsplan Pflege, Bedarfs- und Entwicklungsplanung 2018 – 2030“, Land Burgenland

²⁰ nur Krankenversicherung, sofern die Sozialhilfe nicht auf das Arbeitslosengeld aufgestockt wird

²¹ Für alle Sachverhalte nach dem 1. April 2024 wird anstatt des Mindestsicherungsgesetzes im

Burgenland das Sozialunterstützungsgesetz angewandt, es gelten geänderte Vermögensgrenzen.

²² §§ 14 a AVRAG ff

²³ § 14 Abs. 3 Ziffer 4 lit. d), lit g, lit h) Bgld. SH-Gesetz 2000

²⁴ Pflegeservice Burgenland, Stand 30. April 2026

²⁵ Pflegeservice Burgenland, Stand 30. April 2026

Betreuende sind im Bezirk Mattersburg tätig, 42 Personen im Bezirk Oberpullendorf, 103 Angestellte sind es im Bezirk Oberwart, 47 im Bezirk Güssing und 25 betreuen ihre Angehörige oder als Vertrauensperson im Bezirk Jennersdorf.

Der Männeranteil²⁶ an den betreuenden Angehörigen bzw. Vertrauenspersonen beträgt mit Ende April 2026 rund 19 %, das ist ein Plus von 1 % im Vergleich zum Jahr zuvor. Die Altersstruktur der Betreuenden gliedert sich in vier Gruppen: Mit 134 Personen stellt die Altersklasse der über 50-Jährigen die größte Gruppe²⁷ der betreuenden Angehörigen dar. Das Modell unterteilt sich in 20- bzw. 30- oder 40-Stundenanstellung, je nach der Höhe des Pflege- und Betreuungsbedarfes anhand der jeweiligen Pflegestufe.

Betreuende/Pflegende Angehörige oder Vertrauenspersonen im Anstellungsmodell können sowohl ältere Menschen, als auch Kinder mit Behinderungen/Erkrankung unter 18 Jahren und über²⁸ 18 Jahren betreuen. Mit Ende April 2026 betrug der Anteil an Kindern (Vergleich: 2023 29 %, 2024 33 %, 2025 37,5 %) 36 %. Die letzten Jahre zeigen also einen deutlichen Anstieg von jüngeren Menschen

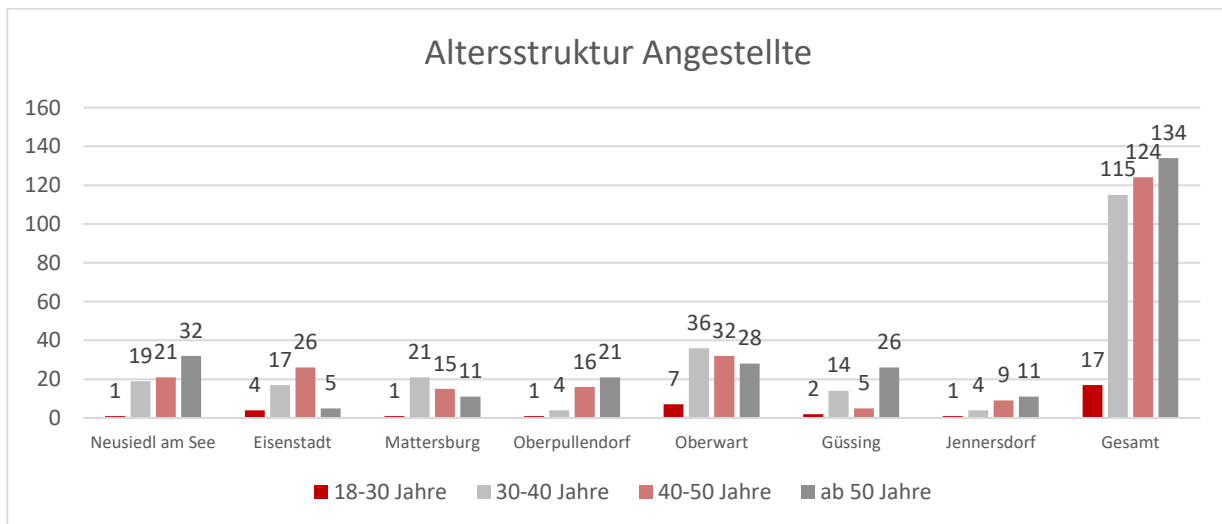
mit Kindern, die dieses Modell in Anspruch nehmen.

Die Zahl der betreuenden Personen anhand der Pflegestufen 3 bis 5 ist ausgewogen. Der überwiegende Anteil der angestellten Betreuenden von Pflegebedürftigen in der Pflegeservice Burgenland GmbH versorgt Menschen in den Pflegestufen 3 - 4.

31,2 % werden im Rahmen der Pflegestufe 3 und 29,7 % in der Pflegestufe 4 versorgt. Das sind insgesamt 60,9 %, die genaue Aufteilung in Pflegestufen siehe Grafik²⁹.

Es gibt teils auch professionelle Betreuende mit Pflegeausbildung, die sich entschließen, ihre Angehörigen zu begleiten.

Die Förderzusagen werden seitens der verantwortlichen Institution strikt nach gesetzlichen Maßstäben geprüft. Daher gab es seitens der Pflegeservice Burgenland GmbH 64 Absagen. Hierfür gab es verschiedene Gründe: die örtliche Entfernung zur betreuenden Person ist zu groß oder es liegen Mängel im Haushalt, etc. vor. Diesbezüglich werden die Rahmenbedingungen der Betreuung einer genauen Prüfung unterzogen.



Quelle: Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026; eigene Grafik

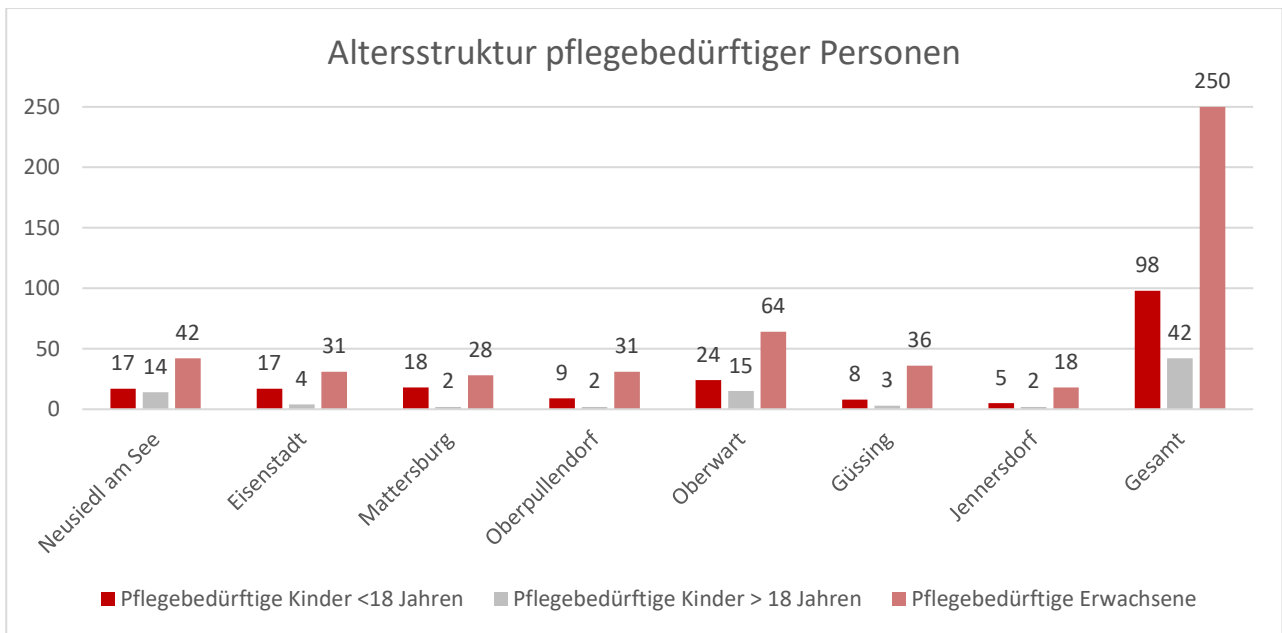
²⁶ Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026

²⁷ Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026

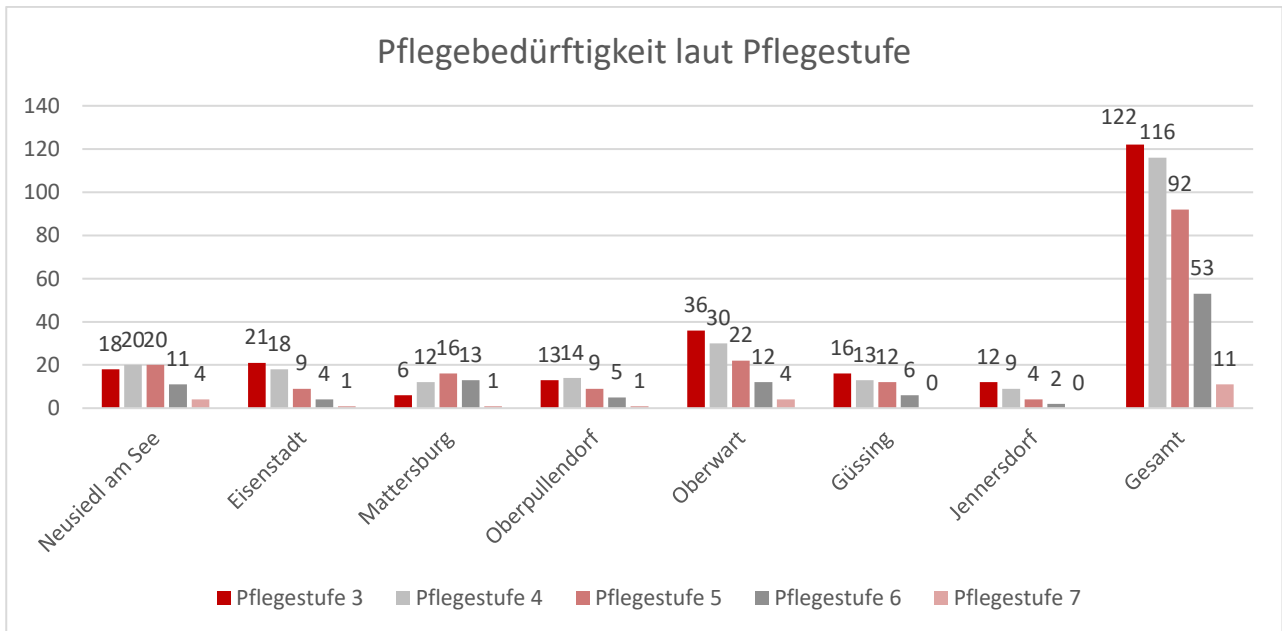
²⁸ Sozialversicherungsrechtlich ist hier trotz der Volljährigkeit eine andere Unterteilung bezüglich Al-

ter gegeben, da die Kindeseigenschaft im Sozialversicherungsrecht auch über dem 18. Lebensjahr bestehen bleibt.

²⁹ Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026



Quelle: Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026; eigene Grafik



Quelle: Pflegeservice Burgenland, Ende April 2026; eigene Grafik

5.2 Gesundheitsversorgung

Die Gesundheitsversorgung im Burgenland wird laufend durch stetige Maßnahmen³⁰ ausgebaut und reformiert. Die stationäre Akutversorgung ist einer der größten Sektoren. Im Burgenland gibt es fünf Kliniken: Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing, betrieben von der Gesundheit Burgenland sowie Eisenstadt betrieben vom Konvent der Barmherzigen Brüder. Eine Analyse der Gesundheitsversorgung Burgenlands (wie auch in Gesamtösterreich) wird nachfolgend auch nicht mehr u.a. durch die Anzahl der Betten im stationären Akut- oder Rehabilitationsbereich gemessen. Durch die Einflüsse der Pandemie³¹ und des österreichweit hohen Fachkräftebedarfs sind diese Parameter längst nicht mehr aussagekräftig genug. Diesbezüglich kann stattdessen der Ausbau der Versorgung sowie der Ausbildungsplätze in den Gesundheitsberufen als auch die Maßnahmenpakete für diese Berufsgruppen und die Möglichkeit, interdisziplinär zu agieren, für die Zukunft im Burgenland skizziert werden. Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe haben einen hohen Anteil an einer hoch qualitativen Gesundheitsversorgung.

Das Burgenland investiert intensiv in den Bau und Ausbau bzw. der Erweiterung des Versorgungsangebotes in den Kliniken. Nach der Inbetriebnahme der Klinik Oberwart, wurden bereits in einigen Bereichen zusätzlich Versorgungslücken geschlossen. Im September 2025 wurde die minimalinvasive Neurochirurgie und ein Wirbelsäulenzentrum neu errichtet. Diesbezüglich können akute Hirnblutungen operativ behandelt werden. Durch die Neuinstallation der Neurochirurgie 2025 in der Klinik Oberwart kann zudem die Traumaversorgung gewährleistet werden. Die Installation einer Herzchirurgie wird vorangetrieben. Die HNO-Abteilung wird als Vollabteilung ausgebaut. Im Februar 2026 wurde mit einer Stillambulanz begonnen. Im Frühjahr 2026

startete die Klinik Oberwart mit dem Da-Vinci-Port-Operationssystem, dies ist eine neue Version des seit 2022 in Betrieb genommenen Da-Vinci-Xi-OP-Roboters. Die Neuerung erweitert das Leistungsspektrum maßgeblich, da nunmehr auch minimalinvasive Operationen im Bereich der Gynäkologie, Chirurgie, HNO und Urologie vorgenommen werden können³².

In der Klinik Oberpullendorf wurde seit Mitte Jänner 2026 die Nierenambulanz eingerichtet, die Planung zur neuen Augenabteilung wird im Jahr 2026 finalisiert. Betreffend des Instituts Kinderwunsch wurden Kapazitäten erweitert. In der Klinik Güssing wurde eine bariatrische Ambulanz (zur Behandlung von Adipositasleiden) installiert und läuft seit März 2025. Diesbezüglich wurden innerhalb eines Jahres bis 2026 231 Patient:innen mit krankhafter Adipositas behandelt. In der Klinik Kittsee wurden neue Bettentrakte adaptiert. Mit dem Aufbau der Orthopädie und Traumatologie wurde ein Schwerpunkt geschaffen. Die Klinik Gols befindet sich in Planung.

Die Burgenländische Landesregierung hat durch eine Erweiterung der „**Masterplanung 2030**“ den Ausbau des Krankenhauses Eisenstadt der Barmherzigen Brüder festgelegt. Durch den kontinuierlichen Ausbau im Operationsbereich, insbesondere durch einen Hybrid- und Robotik-OP-Saal³³ und einem Eingriffsraum wird die stets steigende Anzahl an Eingriffen Rechnung getragen.

Der ÖGVS (Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH) vergab für das Jahr 2026 bereits den Klinik-Award Austria. Die Parameter dieser Studie teilen sich in Patient:innenzufriedenheit als auch Ergebnisse des Qualitäts- und Risikomanagements, wie sie durch das Sozialministerium erhoben und ausgewiesen

³⁰ RSG = Regionaler Strukturplan Gesundheit - Burgenland 2030

³¹ Die Akutbetten in der Intensivstation wurden in dieser Zeit aufgestockt, durch den hohen österreichweiten Personalbedarf sind oftmals Stationen

geschlossen, daher ist die Anzahl der Betten nicht aussagekräftig.

³² Landesholding Burgenland

³³ Landesholding Burgenland

werden. Die Klinik Oberwart belegte dabei unter 174 Kliniken österreichweit Platz 4, dies mit einem Score von 87,79 %. Die Klinik Oberpullendorf belegte mit einem Wert von 87,01 % den 7. Platz.

Zur Sicherung und zum stetigen Ausbau der Gesundheitsversorgung im Burgenland ist einer der wichtigsten Aspekte das ausreichende Angebot zur Ausbildung von nicht-ärztlichem Gesundheitspersonal. Einer der wichtigsten Ausbildungsbereiche bei den Gesundheitsberufen ist das Studium der Pflege, das seit Herbst 2023 neben dem Standort Pinkafeld auch in Eisenstadt möglich ist. Seit Herbst 2024 ist diese Ausbildung generell nur mehr auf Hochschul-Ebene möglich³⁴. Die Hochschule für angewandte Wissenschaft im Burgenland bietet ebenfalls Studienlehrgänge³⁵ für die jeweiligen MTD-Berufe z.B. Biomedizinischer Analytik, Logo- und Ergotherapie, Physiotherapie, Radiologietechnologie an. Zudem ist ein Studienlehrgang zur Hebamme möglich. Die Studienrichtungen „Gesundheitsförderung und ökosoziales Personalmanagement“, „Gesundheitsmanagement und integrierte Versorgung“ sowie „Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung“ tragen zur Ausbildung von Fachkräften auch außerhalb der klassischen Gesundheitsberufe bei. Die Gesamtheit des Angebotes soll den immensen Bedarf an Beschäftigten im Gesundheitsbereich Rechnung tragen.

Um dem allgemein hohen Bedarf an Mediziner:innen gerecht zu werden, wurden mit Stand September 2025³⁶ für das Studienjahr 2025/2026 28 neue Stipendien für Medizinstudierenden seitens des Landes Burgenland gefördert. Aufgrund Sparmaßnahmen und den gedeckten ärztlichen Fachkräftebedarf in den landesfinanzierten Kliniken im Burgenland in den nächsten Jahren, laufen mit Stand April 2026 noch 170 Stipendien bis zum Ablauf der Ausbildung weiter. Die Studierenden verpflichten sich danach für einen befristeten Zeitraum in den Burgenländischen Kliniken zu

arbeiten und dies trägt zur Absicherung des ärztlichen Fachkräftebedarfs bei.

Das **Gesundheitsberufepaket 2024** enthält für die Beschäftigten der landesfinanzierten Kliniken im Burgenland einige österreichweit einzigartige Maßnahmen: Betriebskindergarten in der Klinik Oberwart (Planung: Ausweitung auf alle Kliniken), Erhöhung des Personalschlüssels in der Pflege, Einführung einer Stationsassistentin, die Beschäftigte entlasten sowie Gehaltspakete. Neben Gesundheitsförderung und Prävention wird auf Maßnahmenpakete zur Erhaltung der Gesundheit gesetzt. Durch die stetige Leistungserweiterung im Akutbereich der Kliniken im Burgenland sind sämtliche Ausbildungsoffensiven als auch der Verbesserung von Rahmenbedingungen, Entlastungspakete als auch Gesundheitsprävention wichtige Errungenschaften. Diese sind essentiell zur Erhaltung der Versorgungssicherheit der burgenländischen Patient:innen als auch zur stetigen Stabilisierung der Personalanzahl in nichtärztlichen Gesundheitsberufen sowie im ärztlichen Bereich.

2018 wurde österreichweit das „**Gesundheitsberuferegister**“³⁷ der Berufsangehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege (Pflegeassistentin, Pflegefachassistentin, Diplomierete Gesundheits- und Krankenpflege) sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste aufgebaut. Im Jahr 2025 wurden im Burgenland 289 Angehörige der Gesundheitsberufe registriert. Seit 2022 wird der Beruf der Diplomierten Operationstechnischen Assistentin (OTA) ebenfalls im Register der Gesundheitsberufe erfasst. Seit 2018 wurden insgesamt 6.364 Anträge an die zuständige Behörde³⁸, im Burgenland gestellt. Mit Ende 2025 waren 5.958 Berufsangehörige der Registrierungsbehörde für das Gesundheitsberuferegister, zugeordnet. Vom 1. Juli 2023 bis 1. Mai 2026 wurden 4.197 Verlängerungen von bereits Registrierten durchgeführt.

³⁴ Ausnahmen bestehen jedoch hierbei bei verkürzten Ausbildungen, wenn gemäß § 1 GuKG bereits eine Ausbildung absolviert wurde, hier können Teile der Ausbildung angerechnet werden. Alle anderen Pflegeausbildungen, die nicht an der Hochschule angeboten werden, sind Assistenz-ausbildungen (Pflegeassistentin, Pflegefachassistentin).

³⁵ <https://hochschule-burgenland.at/studium-weiterbildung/studienangebot/studiengang/health-social/>

³⁶ Gesundheit Burgenland

³⁷ Gesundheitsberuferegister

³⁸ Zuständige Behörde für selbstständig Erwerbstätige zur Registrierung im Gesundheitsberuferegister = GBRB, AK-Burgenland

Die **Gesundheitsförderungsprogramme** für Menschen im Burgenland, wie beispielsweise die Programme gegen Dickdarmkrebs, Diabetes (siehe Diabetes-Ambulanzen im Burgenland) als auch Programme zur Erhaltung der Gesundheit der Kinder in burgenländischen Kindergärten und Volksschulen³⁹ sind neben dem „Rauchfrei Telefon“ und den bereits erweiterten (auf 70 Jahre plus) Gesundheitstagen, u.a. bereits etablierte Projekte zur Gesundheitsförderung der burgenländischen Bevölkerung. Bei den stark frequentierten Gesundheitstagen erfolgen Einladungen bei runden oder halbrunden Geburtstagen der Versicherten. Die Voraussetzung ist der Hauptwohnsitz im Burgenland, das Mindestalter beträgt 40 Jahre. Die Gesundheitstage können alle 10 Jahre in Anspruch genommen werden. Die Prävention im Burgenland stellt sohin eine entscheidende Säule in der Gesundheitsversorgung dar. Die Sucht- und Drogenkoordina-

tion Burgenland behandelt Suchtprävention als auch andere Aspekte in der Suchtthematik⁴⁰.

Mit Ende Mai 2025 konnten 605 niedergelassene Ärzt:innen im Burgenland vermerkt werden. Mit Anfang Mai 2026 sind es erneut 605. Diese Anzahl umfasst die Sparten Allgemeinmedizin und diverse Fachrichtungen. Im Bereich der Fachärzt:innen waren im Mai 2025 397 Mediziner:innen tätig, Anfang Mai 2026 sind es bereits 420. Die Ärzt:innen, die sowohl einen Fachbereich als auch den Bereich der Allgemeinmedizin abdecken, sind nur einmal erfasst. Im Burgenland sind Ende Mai 2025 282⁴¹ Wahlfachärzt:innen, Anfang Mai 2026 waren 293 zu verzeichnen, zudem sind letztes Jahr Ende Mai 168 Wahl-Allgemeinmediziner:innen im niedergelassenen Bereich tätig, Anfang Mai 2026 sind es 76.



³⁹ <https://www.gekibu.at/>

⁴⁰ Land Burgenland, siehe Sucht- und Drogenkoordination

⁴¹ Ärztekammer Burgenland, Stand Mai 2026



Kontakt

ARBEITERKAMMER BURGENLAND
7000 EISENSTADT, Wiener Straße 7,
Tel. 02682 740

AK-BEZIRKSSTELLEN:

7100 NEUSIEDL, Wiener Straße 70/1,
Tel.Nr.: 02167 8120

7350 OBERPULLENDORF, Spitalstraße 25,
Tel.Nr.: 02612 42255

7400 OBERWART, Lehargasse 5,
Tel.Nr.: 03352 32588

7540 GÜSSING, Hauptstraße 59,
Tel.Nr.: 03322 42755

8380 JENNERSDORF, Bahnhofring 5,
Tel.Nr.: 03329 46255

Impressum:

Medieninhaber: Arbeiterkammer Burgenland,
Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt, Telefon: (02682) 740

Mitarbeit:

Reinhard Huber, BA, Assistent AK-Präsident
Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik
Mag.a Ines Lukic-Zjajo, MA, Interessenpolitik
Mag.a Gabi Tremmel-Yakali, Interessenpolitik
Mag.a Claudia Kreiner-Ebinger, Bildung und Jugend
Mag.a Bettina Pointner, Bildung und Jugend
Peter Leidl, Bildung und Jugend
Mag.a Brigitte Ohr-Kapral, Sozialpolitik
Jasmin Katzensteiner, Bildung und Jugend

Layout:

Stefanie Vlasits, MSc (WU) BSc (WU) MBA, Wirtschaftspolitik

Druck: Liebenprint, 7053 Hornstein, **Fotos:** stock.adobe.com

1. Auflage Juli 2026

Die vorliegende Broschüre wurde nach bestem Wissen verfasst. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Informationen übernommen werden. Die allgemeinen Informationen ersetzen im konkreten Einzelfall keine intensive rechtliche und persönliche Beratung.